



# ZUKUNFT LANDWIRTSCHAFT

Geschäftsbericht des  
Deutschen Bauernverbandes  
2020/2021



Deutscher  
Bauernverband

## **Vorwort**

### **Einsatz und Erfolge**

#### **DBV - Spitzenverband der Landwirtschaft**

#### **Schwerpunkt**

DBV-Zukunftskonzept

Gastautor Jens Lönneker: Zukunftsbauer

Zukunftskommission: Gastkommentar

Prof. Dr. Peter Strohschneider

#### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

#### **Agrarförderung und Agrarstrukturpolitik**

#### **Tierische Erzeugung**

Schweine- und Rindfleischmarkt

Milchproduktion

Eier und Geflügel

Schaf-, Ziegen-, Pferde- und  
landwirtschaftliche Wildhaltung

Tiergesundheit

Futtermittel

#### **Pflanzliche Erzeugung**

Getreide

Saatgutfragen

Eiweißpflanzen

Kartoffeln

Obst, Gemüse und Sonderkulturen

Pflanzenschutz

#### **Öko-Landbau und Regionalvermarktung**

#### **Energiepolitik**

#### **Umweltpolitik und Umweltrecht**

Umwelt- und Gewässerschutz

Klimaschutz: Landwirtschaft ist  
Teil der Lösung

Biodiversität: kooperativ  
und produktionsintegriert

DBV-Projekte für kooperativen  
Naturschutz in der Agrarlandschaft

#### **Ländlicher Raum**

Lebensraum und Wirtschaftsstandort

Forst- und Waldwirtschaft

Urlaub auf dem Bauernhof und  
Landtourismus in Deutschland

#### **Recht und Steuern**

Allgemeine Rechtsfragen

Steuerrecht und Steuerpolitik

Lebensmittelrecht

#### **Bildung, Innovation, Forschung**

Berufliche Qualifizierung

Schorlemer Stiftung des DBV

Wissenschaft, Forschung und Innovation

Bund der Deutschen Landjugend

Andreas Hermes Akademie

#### **Agrarsozialpolitik**

#### **Agrarpolitische Zeittafel 2020**

#### **Impressum**



**Joachim Rukwied**  
Präsident des Deutschen Bauernverbandes



**Bernhard Krüsken**  
Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes



**Deutscher Bauernverband**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Zahlreiche Herausforderungen liegen vor uns. Die Coronapandemie ist für die Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft zu einer langanhaltenden Belastung geworden. Landwirtinnen und Landwirte können mit Stolz sagen, dass sie auch in dieser Krise die Versorgung unserer Bevölkerung mit gesunden und hochwertigen Nahrungsmitteln aufrechterhalten haben. Das verdient Wertschätzung! Unsere Bauernfamilien brauchen aber auch Wertschöpfung. Höhere Auflagen und Ordnungsrecht beschneiden ihre wirtschaftlichen Perspektiven zunehmend. Umso wichtiger war und ist unser Einsatz als Deutscher Bauernverband für die Zukunftssicherung

der deutschen Landwirtschaft. In den vergangenen Jahren und vor allem auch in einem Superwahljahr wie diesem, in dem zentrale Weichen neu gestellt werden. In der Pandemie haben sich die Möglichkeiten der Digitalisierung zu bewährten und unverzichtbaren Instrumenten weiterentwickelt. Profitiert hat davon auch unsere bereits vor der Coronakrise verstärkte digitale Kommunikation. Diesen eingeschlagenen Weg gehen wir mit unserem erstmals digitalen Geschäftsbericht konsequent weiter.

Allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern danken wir für ihre Unterstützung!

**Joachim Rukwied**  
Präsident des Deutschen Bauernverbandes

**Bernhard Krüsken**  
Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes

Der DBV setzt sich kontinuierlich und nachdrücklich für die Interessen der Bauern ein. So konnten bei vielen agrarpolitischen Themen beachtliche Erfolge erzielt werden. Die wichtigsten Einsätze und Erfolge der Jahre 2020 und 2021 stellen wir hier in aller Kürze vor.



### EINSATZ UND ERFOLGE DES BAUERNVERBANDES 2020/2021

**EU-AGRARBUDGET**  
Stabil trotz Brexit – plus 1.1% bis 2027.

**SAISONARBEITSKRÄFTE**  
Einreiseregelung für über 40.000 Saisonarbeitskräfte in 2020. 115-Tage-Regelung in 2020. 102-Tage-Regelung in 2021. Landwirtschaft bleibt in der Coronakrise wirtschaftsfähig.

**KLIMASCHUTZ**  
1,3 Mrd. € Forst bis 2027

**INSEKTENSCHUTZ**  
Massives Drängen auf Harmonisierung mit Landwirten im In-

**BIODIVERSITÄT**  
Werben für kooperative Ansätze mit Projekten und Initiativen, u. a. F.R.A.N.Z. und Kooperativen-Modell nach Vorbild der Niederlande.

**WOLF**  
Ersterment d...

**NATURSCHUTZ-KOMPENSATION**  
Für Bundesvorhaben, z. B. Netzausbau und Autobahnen: Regeln zur Schonung landwirtschaftlicher Flächen.

**UMSETZUNG DÜNGEVERORDNUNG**  
Überprüfung der Messstellen und genauere Abgrenzung roter Gebiete; Investitionsmilliarden 2021 bis 2024.

**GAP-FÖRDERUNG**  
DBV-Konzept für pragmatische „Eco-Schemes“ in 1. Säule ab 2023; mehr menschenwirksam.

**TIERWOHL-LABEL**  
Anstoß, dass das Bundeslandwirtschaftsministerium die Forderung einer verbindlichen Haltungs- und Herkunftskennzeichnung auf die EU-Ebene trägt.

**TIERWOHL**  
Start Phase 3 der Initiative Tierwohl. Mitwirkung am „Borchert-Plan“. Einsatz für Tierwohlverbesserungsgenehmigung im Bau-recht.

**AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST**  
Massives Drängen auf strikte Bekämpfung und Aufrechterhaltung der Schlachtkapazitäten.

**ERNTEVERSICHERUNG**  
Abgesenkter Steuersatz auch für Dürre; Initiative für eine national geforderte Mehrgefahrenversicherung.

**BIOGAS**  
Perspektive für Biogas – plus 2 Cent/kWh im EEG 2021.

**BIOKRAFTSTOFFE**  
Sicherung der konventionellen Biokraftstoffe und Ausbau der reststoffbasierten Biokraftstoffe bis 2030 (Treibhausgasminde-rungsquote).

**MERCOSUR**  
Abwendung des von der EU-Kommission ausgehandelten Handelsvertrages.

**SOZIALVERSICHERUNG**  
Aufgestockter Beitragszuschuss zur Alters-kasse.

**GRÜNLAND**  
Vorlage einer „GrünlandAgenda“ mit 6 Zielen und 18 Maßnahmen zur Stärkung der Grün-landbetriebe.

**KOMMUNIKATION**  
Sehr hohe Medienpräsenz u. a. während der Coronakrise und der Erntezeit; Aktionen #WirMachenWeiter und #FutureforFarmers.

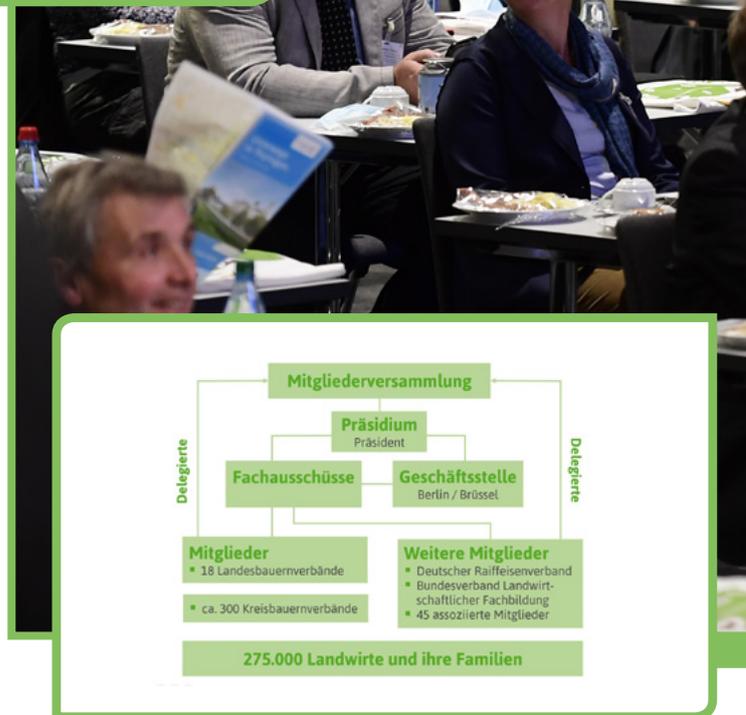
**ERNTESICHERUNG**  
Neue Partnerschaft für Ernährung und Land-wirtschaft“ u. a. mit Vorschlag für eine Grund-gesetzänderung zur Sicherung der Grundla-gen der Ernährung und zum Klimaschutz.



Der DBV ist Unternehmerverband und Interessenvertreter für alle Landwirte, ihre Familien und die ländlichen Räume.

### DER DBV

wurde 1948 gegründet und ist parteipolitisch unabhängig. Über 90 Prozent der rund 275.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind freiwillige Mitglieder. Der DBV ist zentraler Ansprechpartner für alle politischen Parteien und Organisationen auf nationaler und europäischer Ebene. Als Mitglied im europäischen Bauernverband und im Weltbauernverband ist er weltweit vernetzt.



### MITGLIEDER DES DBV

sind 18 Landesbauernverbände, der Deutsche Raiffeisenverband und der Bundesverband landwirtschaftlicher Fachbildung. An der Seite des DBV stehen zudem der Bund der Deutschen Landjugend, der Deutsche LandFrauenverband und weitere assozierte Mitglieder.

### DIE JÄHRLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

trifft die grundlegenden Entscheidungen des Verbandes. Rund 450 Delegierte wählen alle vier Jahre den Präsidenten und vier Vizepräsidenten. Das Präsidium trifft die politischen Entscheidungen und beschließt den Haushalt. 20 Fachausschüsse beraten die Fachthemen.

### VERANTWORTLICH FÜR DIE UMSETZUNG DER GREMIENBESCHLÜSSE

ist der hauptamtliche Generalsekretär, der die Geschäftsstellen in Berlin sowie ein Büro in Brüssel gemeinsam mit seinen Stellvertretern leitet.



## SPITZENVERBAND DER LANDWIRTSCHAFT



**Gerald Dohme**  
stellvertretender Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes

### DAS HAUS DER LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT (HDLE)

ist zentraler Hauptstadt-Standort des DBV und von mehr als 40 weiteren „grünen“ Verbänden. Die [HdLE](#) Immobilien- und Tagungsmanagement GmbH organisiert das Arbeiten und Tagen - auch für externe Nutzer.

### DER DBV FINANZIERT SICH

größtenteils aus Mitgliedsbeiträgen der Landesbauernverbände. Hinzu kommen projektgebundene Zuschüsse, Erlöse, Miet- und Zinseinnahmen. Alle Entscheidungen über den Haushalt liegen beim Präsidium.

### DER DBV ARBEITET ENG

mit anderen [Spitzenverbänden und Organisationen](#) zusammen, ist in den vor- und nachgelagerten Stufen aktiv und in über 40 Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene Mitglied, um die Interessen seiner Mitglieder wahrzunehmen.

### DIE DBV-SERVICE GMBH

bietet allen Mitgliedern ein deutschlandweites [Service- und Dienstleistungspaket](#) mit attraktiven Rabatten.



## DAS DBV- ZUKUNFTSKONZEPT

**Eine Änderung des Grundgesetzes schlägt man nicht leichtfertig und ohne wichtigen Grund vor. Der DBV tritt an, um den Schutz der Ernährungsgrundlagen zusammen mit dem Klimaschutz in das Grundgesetz aufzunehmen.**

### WAS SOLL LANDWIRTSCHAFT LEISTEN?

Landwirte erzeugen hochwertige und sichere Nahrungsmittel – das ist ihre Mission. Doch es scheinen die Akzeptanz und das Bewusstsein dafür wegzubrechen. Der Landwirtschaft fehlt oft eine ausreichende Wertschöpfung. Gesellschaft und Politik erwarten weitere Leistungen im Klimaschutz, bei der Artenvielfalt oder auch beim Tierwohl. Diese Leistungen sind nicht oder nur eingeschränkt marktfähig und müssen verlässlich öffentlich entgolten werden. Doch das ist unsicher, wie der Streit um das Insektenschutzpaket gezeigt hat.

Für Verbraucher ist es oft kein Widerspruch, zum billigsten Preis einzukaufen und zugleich mangelnden Umwelt- und Tierschutz zu kritisieren. Fakten erklären hilft oft nicht. Im Ergebnis besteht die Gefahr, große Teile der heimischen Erzeugung in das Ausland zu verlagern. Notwendig ist daher ein [neues Grundverständnis](#) in Politik und Öffentlichkeit über das, was Landwirtschaft leisten soll und kann.

### EINE NEUE PARTNERSCHAFT FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Der DBV macht einen Schritt nach vorn und geht auf Gesellschaft und Politik zu.

#### Landwirte:

**1.) können und wollen weitere Nachhaltigkeitsleistungen für die Gesellschaft, aber auch zur Weiterentwicklung ihrer Betriebe erbringen.**

**2.) wollen so die Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel gewährleisten.**

Dazu braucht es eine neue Partnerschaft, einen neuen gesellschaftlichen Konsens - und es braucht die Instrumente dafür.





## DER DBV SCHLÄGT DAZU 4 KERNPUNKTE VOR:

### 1. Eine Änderung des Grundgesetzes: Landwirtschaft, Ernährungssicherung und Nachhaltigkeit verbinden

1994 ist der Schutz der Umwelt - „Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen“ - und 2002 der Tierschutz als Staatsziel ins Grundgesetz aufgenommen worden. Es ist notwendig, nun auch den Schutz der Ernährungsgrundlagen aufzunehmen, am besten zusammen mit dem Klimaschutz. Mit dem **Vorschlag des DBV zur Ergänzung von Art. 20a des Grundgesetzes** würde eine gleichrangige Abwägung zwischen Umwelt und Ernährung gewährleistet.

#### Vorschlag des DBV zur Ergänzung von Artikel 20a des Grundgesetzes:

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen, **die Grundlagen der menschlichen Ernährung**, die Tiere **und das Klima** im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“

### 2. Eine erweiterte und verlässliche Honorierung von Nachhaltigkeitsleistungen

Selbst Umweltverbände geben zu, dass das Budget der EU-Agrarpolitik nicht ausreicht, um das hohe Erwartungsniveau an Umweltleistungen zu finanzieren. Daher schlägt der DBV national eine erhebliche Aufstockung der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz vor. Daraus können Versicherungslösungen zur Abfederung des „Klimastresses“ oder zusätzliche Klimaschutzleistungen und Biodiversitätsmaßnahmen finanziert werden.

### 3. Eine Stärkung der Landwirte in der Lebensmittelkette und die Bezahlung höherer Nachhaltigkeitsstandards

Der DBV fordert bereits eine verbindliche Haltungs- und Herkunftskennzeichnung für nachhaltig erzeugte Produkte aus Deutschland. Dafür muss der rechtliche Rahmen in der Farm-to-Fork-Strategie der EU geschaffen werden. Die Landwirtschaft muss beim Thema Nachhaltigkeit mehr denn je den Dialog mit dem Handel suchen. Beim Wettbewerbsrecht sind Regeln gegen unfaire Handelspraktiken vernünftig, aber nicht ausreichend. Vermarktungsunternehmen in bäuerlicher Hand müssen sich weiterentwickeln können.

### 4. Vorfahrt für den kooperativen Natur- und Umweltschutz

Nach dem Streit um das Insektenschutzpaket der Bundesregierung fordert der DBV bei jeglichen Maßnahmen zur Biodiversität in der Agrarlandschaft einen klaren und gesetzlich geregelten Vorrang für Kooperation. Flächenbezogene Biodiversitätsanforderungen müssen dauerhaft honoriert werden.

Mit diesem **Konzept** zeigt der DBV einen Weg auf, wie Lebensmittelerzeugung zu hohen Standards und mit mehr Nachhaltigkeitsleistungen gewährleistet werden kann - als Zukunftssicherung für Landwirtschaft und Gesellschaft.

### ZUKUNFTS- BAUER



#### Neue Studie: Wege zu mehr Wertschätzung für die Landwirtschaft

##### VERLORENGEGANGENE BERÜHRUNGSPUNKTE

Landwirte und die nicht-landwirtschaftliche Bevölkerung haben immer weniger direkte Berührungspunkte im Alltag. Sie leben daher zunehmend in Parallelwelten, die zu gegenseitigen, oft negativen Vorurteilen führen. Es entsteht ein „Schwarzer Peter-Spiel“, in dem Landwirte den Verbrauchern Ahnungslosigkeit und Scheinheiligkeit vorwerfen, während Verbraucher beklagen, dass Landwirte die Umwelt schädigen und schändlich mit Tieren umgehen.

Verbunden werden die beiden Parallelwelten über den Lebensmitteleinzelhandel, der dadurch eine starke Position gegenüber der Landwirtschaft erhält. Denn erste Adresse für den Kauf landwirtschaftlicher Produkte ist für die Bürger der Lebensmitteleinzelhandel. Aus Sicht von 51% der Befragten hat sich denn der Handel auch bei der Bewältigung der Coronakrise besonders ausgezeichnet; aber nur 40% attestieren dies der Landwirtschaft.

##### EIN NEUER BLICK AUF DIE LANDWIRTSCHAFT

Mehr und breite Wertschätzung für die Landwirtschaft lässt sich dann erreichen, wenn ein neuer, anderer Blick auf die Landwirtschaft entwickelt werden kann. Dafür braucht es attraktive, neue Darstellungen, Stories, Bilder – oder im Fachjargon formuliert: ein neues

Narrativ, das für Landwirte, Verbraucher und Handel attraktiv ist. Der „Zukunftsbauer“ ist ein solches Narrativ, das sowohl von der Bevölkerung generell wie von den Landwirten als besonders attraktiv und perspektivenreich bewertet wird. Es erzielte sowohl bei Verbrauchern wie bei Landwirten Zustimmungswerte zwischen 82% und 99% und war damit klar attraktiver als fünf andere getestete Narrativ-Konzepte. Es passt zudem zu zukunftsorientierten Vermarktungsstrategien des Handels.



### Die empirisch fundierte Studie

hat der DBV gemeinsam mit der Stiftung Westfälische Landschaft, der Stiftung LV Münster und dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband bei der Markt- und Medienforschungsagentur-Agentur **rheingold salon** in Auftrag gegeben. Die Studie ist in drei empirische Phasen gegliedert, von denen die ersten beiden abgeschlossen wurden. Bislang wurden 275 Landwirte und 1033 Bürger außerhalb der Landwirtschaft befragt.

## STÄRKERE ZUKUNFTSAUSRICHTUNG ERWÜNSCHT

Überraschend ähnlich beurteilen Landwirte und Verbraucher die aktuelle Zukunftsorientierung der Landwirtschaft: Sie sehen sie eher schwach ausgeprägt (28%/26%) und wünschen sich eine deutlich stärkere Zukunftsausrichtung (63%/64%). Das Konzept Zukunftsbauer trifft somit auf ein breites Bedürfnis und hat das Potenzial, die Mauern zwischen den beiden Parallelwelten zu überwinden.



Jens Lönneker ist Psychologe, Gründer und Geschäftsführer der Markt- und Medienforschungsagentur-Agentur rheingold salon und Präsident der Gesellschaft zur Erforschung des Markenwesens e.V.

## KONZEPT „ZUKUNFTSBAUER“: DER ZUKUNFTSGESTALTER

Die Landwirtschaft der Zukunft ist in diesem Konzept nicht länger Teil des Problems, sie ist Teil der Lösung. Der Zukunftsbauer engagiert sich als Problemlöser, indem er seinen Teil der Verantwortung übernimmt und Antworten liefert auf wichtige Fragen, die die Gesellschaft an die Landwirtschaft richtet. Als besonders relevant erachten Landwirte wie Nicht-Landwirte heute die Themen Tierwohl, Erhalt der biologischen Artenvielfalt und die Stärkung des regionalen Handels mit Nahrungsmitteln.

Die Studienergebnisse zum „Zukunftsbauern“ bieten die große Chance, mit einer neuen Kommunikation in der Gesellschaft neue Wertschätzung für die heimische Landwirtschaft zu erzielen und das „Bauern-Bashing“ zu beenden. Kommunikation kann aber nur dann erfolgreich sein, wenn sie als authentisches Abbild des Denkens und Handelns der kommunizierenden Gruppe - in diesem Falle der Bauernfamilien - wahrgenommen wird. Es liegt jetzt an der Landwirtschaft zu entscheiden, welche operativen Schlussfolgerungen sie aus den Erkenntnissen der Studie ziehen will.

# ZUKUNFTSKOMMISSION LANDWIRTSCHAFT

Eine „nachhaltige, das heißt ökologisch und ökonomisch tragfähige sowie sozial verträgliche Landwirtschaft in Deutschland“: Empfehlungen zur Beantwortung dieser Zukunftsfrage wird die von der Bundesregierung eingesetzte „Zukunftskommission Landwirtschaft“ (ZKL) in diesem Sommer vorlegen.

### MIT TEAMGEIST UND VERTRAUEN ZUM RICHTIGEN WEG

Sie kann dies, wie ich jetzt, im Frühling 2021 zu prognostizieren wage, weil Teamgeist, ja gegenseitiges Vertrauen und Vertraulichkeit die Arbeit der ZKL prägen. Alle Mitglieder wissen, dass sie die in der Vergangenheit immer heftiger gewordenen Konfrontationen des öffentlichen Agrar-Umwelt-Diskurses überwinden müssen. Und sie wissen, dass sie dies allein dann können, wenn sie alle auch in der ‚Denke der (oder des) Anderen zu denken‘ bereit sind. Ein sachlich fairer Ausgleich ganz verschiedener Interessen ist Voraussetzung für eine ökonomisch erfolgreiche Ökologisierung der Landwirtschaft. Und die gehört zu jenem globalen Wandel, welcher unsere Zivilisation zur Gänze erfasst hat.

„**KONSTRUKTIV AN DER**   
**ZUKUNFT DER LANDWIRTSCHAFT**  
**GEARBEITET“**



Prof. Dr. Peter Strohschneider ist Vorsitzender der Zukunftskommission Landwirtschaft der Bundesregierung.

### WEITERGEHEN STATT STEHENBLEIBEN

Dass ich dem Abschluss der [Kommissionsarbeit](#) optimistisch entgesehe, liegt nicht zuletzt an einer „Zukunftsvision für die Landwirtschaft“, die der Bund der Deutschen Landjugend und die BUNDjugend, die in der ZKL selbst vertreten sind, gemeinsam für die Kommission erarbeitet haben. Hier wird ein modernes Agrar- und Ernährungssystem skizziert, das ökonomische Produktivität, gesunde Ernährung, eine vielfältige Kulturlandschaft und den Schutz von Klima, Umwelt, Artenreichtum und Nutztieren miteinander in Einklang bringt. Dies hat die Diskussionen der gesamten ZKL enorm inspiriert.

Die Wege, die sie in diese Zukunft entwerfen wird, sind anspruchsvoll. Oft wird man mehrere Pfade gleichzeitig beschreiten müssen und nicht auszuschließen ist, dass sich auch einmal einer als Sackgasse erweist. Doch sind wir zuversichtlich, dass sie zum Wohle von Gesellschaft wie Landwirtschaft sein und deswegen politisch Gehör finden werden – und dass sie alle weiterführen als ein Stehenbleiben im Heute.



## PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Die Coronapandemie hat die Digitalisierung beschleunigt. Mit neuen virtuellen Kommunikationsformen wurde die Verbandskommunikation der Situation angepasst.

### CORONA DIGITALISIERT DIE KOMMUNIKATION

Mit der Coronakrise ist der zuletzt medial dominierende Klimawandel etwas in den Hintergrund getreten, die für die Landwirtschaft bewegenden Themen Düngeverordnung und vor allem das Insektenschutzpaket blieben präsent. Lockdowns, fehlende Schlachtkapazitäten und die Afrikanische Schweinepest haben die Pressearbeit stark gefordert. Digitale Pressegespräche sind zum Standard geworden.

### GEMEINSAME KAMPAGNEN AUSGEBAUT

In den digitalen Netzwerken haben sich Video-Statements als effektives Mittel etabliert und wurden gewinnbringend in gemeinsamen Kampagnen-Reihen mit DBV, LBV und KBV eingesetzt; beispielsweise anlässlich des EU-Agrarrats in Koblenz, wo alle Ebenen unter dem Hashtag [#futureforfarmers](#) Videos und Share-Pics verbreitet und eine sehr große Reichweite erzielt haben. Die mit der „[#WIR MACHEN WEITER](#)“-Kampagne begonnenen, digitalen Aktionstage wurden fortgesetzt - [#ErntedankBauern](#), [#TagderLebensmittelvielfalt](#) und 2021 ausgebaut.

### INTERNATIONALE GRÜNE WOCHE DIGITAL

Die Grüne Woche konnte 2021 nur digital stattfinden. Die virtuellen Veranstaltungen des DBV haben großen Anklang gefunden. In [12 digitalen Gesprächsformaten](#) wurden agrarpolitische Themen publikumswirksam diskutiert. Vor allem der [Agrarpolitische Jahresauf-takt](#) mit den Spitzenvertretern der im Bundestag vertretenen Fraktionen und Parteien sowie der Bundeslandwirtschaftsministerin erreichte eine sehr hohe Aufmerksamkeit.

### VERBANDSZEITSCHRIFT DBK AUCH ONLINE

Die Deutsche Bauern Korrespondenz dbk arbeitet wichtige Themen für die Multiplikatoren der Agrarwirtschaft auf. Neben [Leseproben](#) online ist die [dbk als App](#) verfügbar und twittert unter [@dbk\\_blog](#). Das online-Angebot der dbk wird kontinuierlich ausgebaut.





**Der neue EU-Haushalt mit Mehrjährigem Finanzrahmen (MFR) 2021-2027 und dem Corona-Wiederaufbaufonds stellt wichtige Weichen für die EU-Agrarförderung.**

**NEUE GAP-FÖRDERUNG STARTET ERST AB 2023**

Nach zähen Verhandlungen zeichnet sich für den Frühsommer 2021 ein Abschluss des Trilogs über die Gemeinsame Agrarpolitik ab. Neben der Forderung nach einem EU-weit verbindlichen Anteil von mindestens 60 Prozent der 1. Säule hat sich der DBV für eine vergleichbare GAP-Förderung im EU-Binnenmarkt und für eine ausgewogene und praktikable Grüne Architektur eingesetzt.

Parallel haben in Deutschland die Länderagrarminister und der Bund eine nationale Umsetzung beschlossen, die zu schmerzhaften Einschnitten bei der Agrarförderung ab 2023 führt. Der DBV setzt sich für eine attraktive und praktikable GAP-Förderung ein, die den Landwirten eine Umweltorientierung bei Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht.

**LANDWIRTE BRAUCHEN PLANUNGSSICHERHEIT**

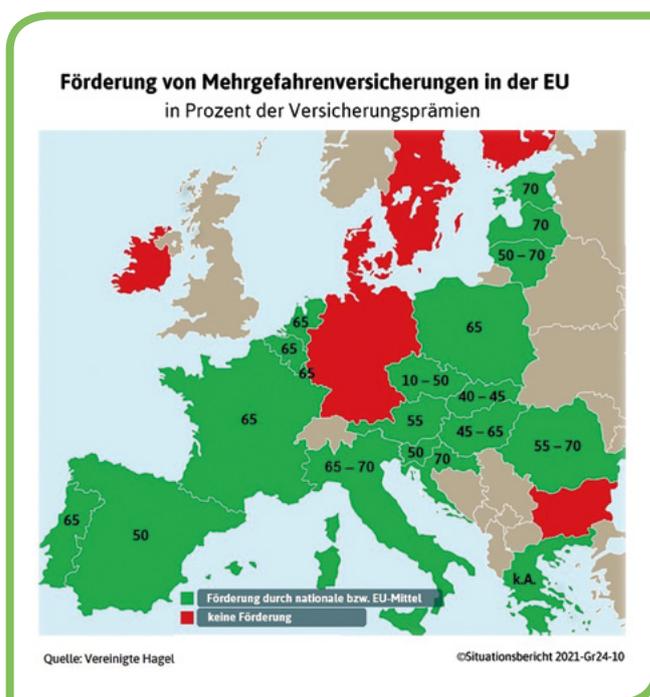
Der DBV fordert, die notwendigen Entscheidungen zügig zu treffen, um den Nationalen GAP-Strategieplan Ende Dezember bei der EU einreichen zu können. Gleichzeitig sind Politik und Verwaltung aufgefordert, den Landwirten ab 2023 ein funktionierendes und vereinfachtes Antragssystem zu bieten. Darauf müssen sich die Betriebe frühzeitig vorbereiten können.



Die Fördervoraussetzungen innerhalb der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ ([GAK](#)) müssen wieder attraktiver werden, denn jede Investition steigert das Tierwohl und schont Ressourcen. Das Investitions- und Zukunftsprogramm Landwirtschaft stellt von 2021 bis 2024 zusätzlich eine Milliarde Euro Bundesmittel für Investitionen in Ausbringungstechnik, Lagerung und Aufbereitung von Wirtschaftsdüngern bereit. Der DBV konnte erwirken, dass die Fördermodalitäten dem akuten Bedarf angepasst wurden. Das „Investitionsprogramm Stallumbau“, das dringend vereinfacht werden muss, wird wie vom DBV gefordert bis einschließlich 2022 verlängert.

Die Förderung von nicht-produktiven Investitionen (Abluftreinigung, Gülleabdeckungen, Festmist- und Gärrestelager) muss in die GAK aufgenommen und damit eine EU-rechtlich zulässige Förderung ermöglicht werden. Bei der Ausgleichszulage für Mittelgebirgslagen und weitere Grünlandstandorte fordert der DBV eine deutliche Erhöhung der Zahlung für Betriebe, die einen Mindestviehbesatz einhalten. Der GAK-Sonderrahmenplan Ländliche Entwicklung enthält zudem landwirtschaftsnahe Maßnahmen wie Flurneuordnung, ländlicher Wegebau und Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz.

Die vom DBV geforderte ermäßigte Versicherungssteuer auch für Dürreversicherungen ist rückwirkend zum 1. Januar 2020 in Kraft getreten. Auch investive Bewässerungsmaßnahmen beim Frostschutz können über die GAK gefördert werden. Der DBV fordert staatlich unterstützte [Versicherungslösungen](#) vor allem für Spätfrost und Trockenheit, um [staatliche „Ad hoc-Hilfen“](#) überflüssig zu machen.



**CORONA-HILFEN AUCH  
FÜR LANDWIRTE**

Auch landwirtschaftliche Betriebe büßten beim Corona-Lockdown massiv Umsätze ein. Sonderkulturbetriebe, Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof, Lernort Bauernhof-Betriebe, Erzeuger von Verarbeitungskartoffeln, Zierpflanzenbetriebe, Binnenfischer, Winzer und [Schweinehaltungsbetriebe](#) waren betroffen. Erst auf Druck des DBV gelang es, die Landwirtschaft in die [Förderung](#) einzubeziehen.

**Corona Konjunkturpaket 2020 und 2021**

|  | 2020       | 2021       | Insgesamt    |
|--|------------|------------|--------------|
| in Millionen Euro  |            |            |              |
| Investitionsförderung Stallumbau zwecks Tierwohl               | 100        | 200        | 300          |
| Erhalt und nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder (Waldprämie) | 170        | 330        | 500          |
| Förderung von klimafreundlichem Bauen mit Holz                 | 30         | 70         | 100          |
| Investitionsförderung moderne Forst- u. Holztechnik            | 30         | 70         | 100          |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>330</b> | <b>670</b> | <b>1.000</b> |

Quelle: BMEL SB21-T45-3



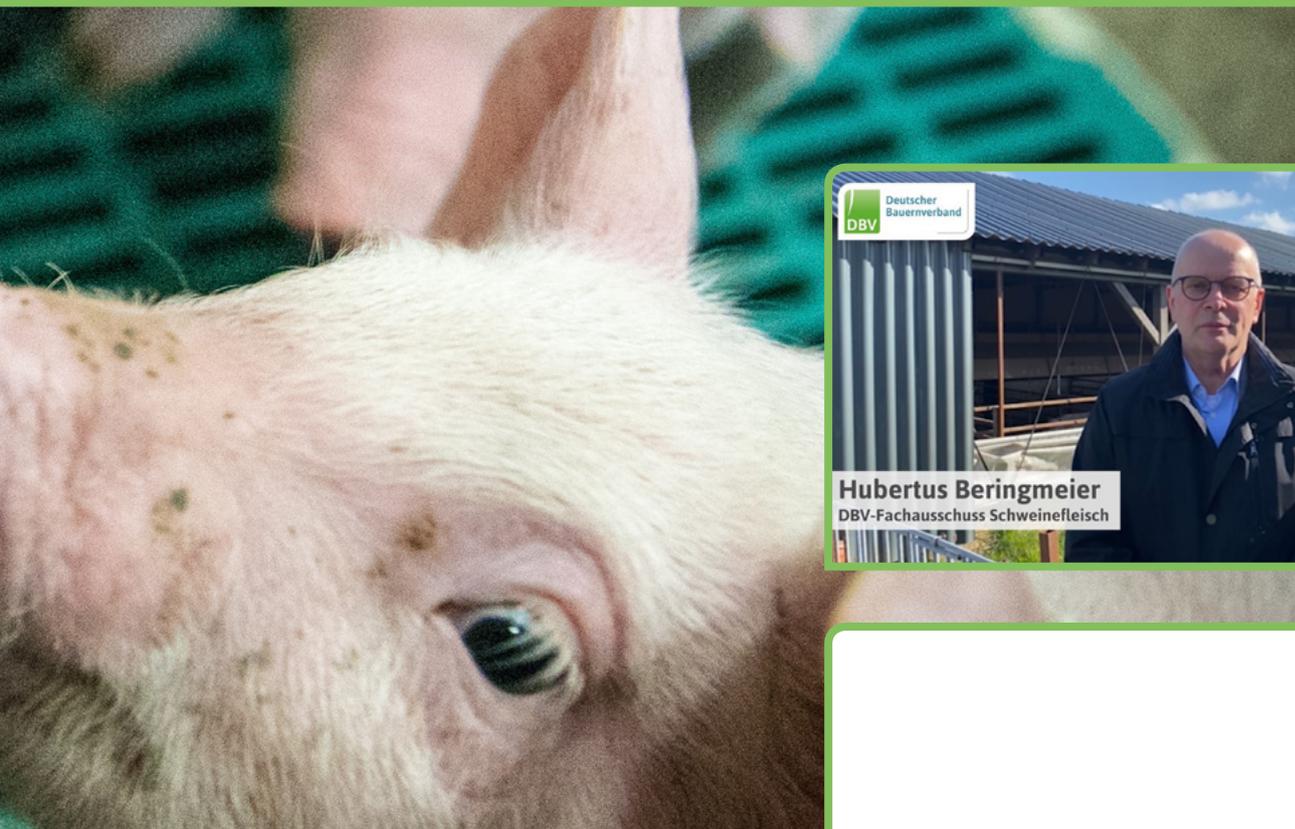
## TIERISCHE ERZEUGUNG

Tierschutz und Tierwohl sind die bestimmenden Themen der Nutztierhaltung. Der DBV unterstützt den sogenannten Borchert-Plan zur Weiterentwicklung der Tierhaltung, sofern die Finanzierung und eine wirtschaftliche Perspektive gesichert sind.

## SCHWEINE- UND RINDFLEISCHMARKT

### **NUTZTIERSTRATEGIE: MACHBAR, PRAKTIKABEL, FINANZIERBAR**

Die Empfehlungen des [Kompetenznetzwerkes Nutztierhaltung](#) - Borchert-Kommission - zum Umbau der Tierhaltung mit finanziellem Ausgleich sind eines der wichtigsten Vorhaben für die deutschen Tierhalter. Die Ergebnisse einer vom Bundeslandwirtschaftsministerium in Auftrag gegebenen [Machbarkeitsstudie](#) haben gezeigt, dass es funktioniert. Allerdings müssen noch Hausaufgaben im Bau- und Umweltrecht und für eine verlässliche Finanzierung erledigt werden. Der DBV unterstützt den „Borchert-Plan“ und fordert eine zügige Umsetzung als Gesamtpaket.



## ERFOLGSGESCHICHTE „INITIATIVE TIERWOHL“ GEHT WEITER

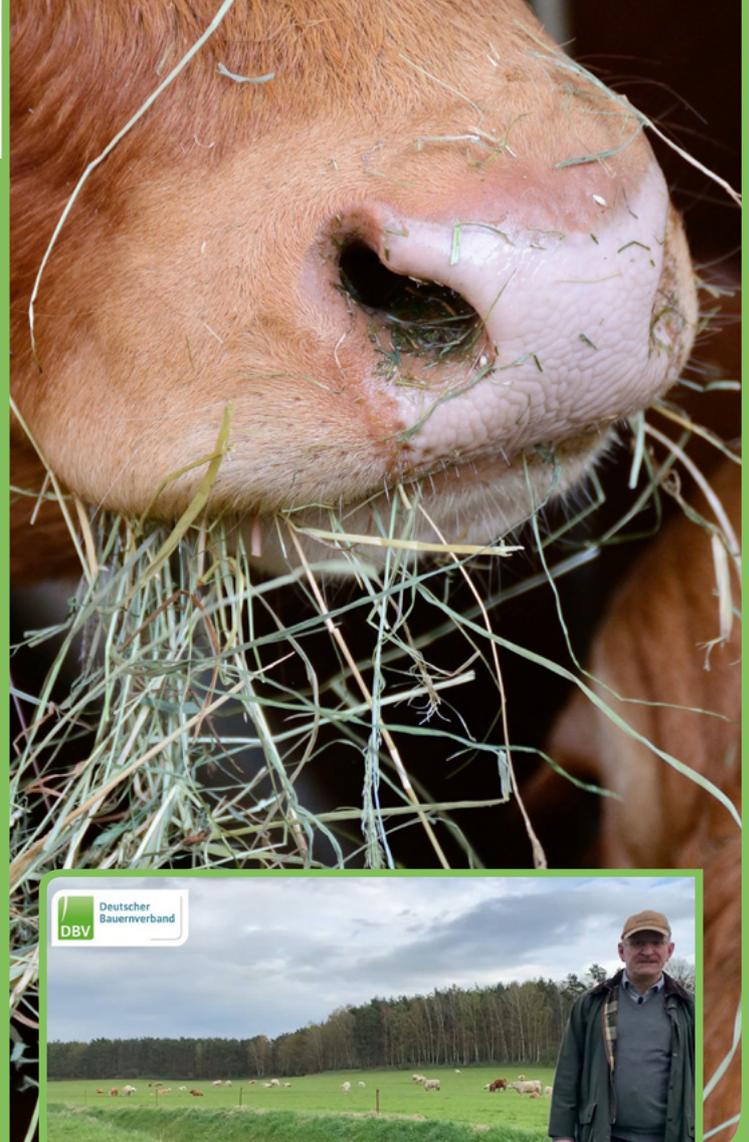
Die Erfolgsgeschichte der [Initiative Tierwohl ITW](#) setzt sich mit hohen Anmeldezahlen zur 3. Programmphase von 2021 bis 2023 fort. Dies bestätigt, dass der 2015 von der Wirtschaft eingeschlagene Weg der schrittweisen Weiterentwicklung des Tierwohls richtig ist. Die [ITW](#) konnte nur durch gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten gelingen. Dazu zählt vor allem auch das große Engagement des Lebensmitteleinzelhandels, der erneut das Budget von 75 auf 135 Millionen Euro für die kommenden drei Jahre aufgestockt hat, um eine Warteliste bei den Ferkelerzeugern zu verhindern.

## ÄNDERUNG DER TIER- SCHUTZ-NUTZTIERHAL- TUNGSVERORDNUNG BRINGT SCHMERZLICHE EINSCHNITTE

Der Bundesrat hat am 03.07.20 weitreichende Änderungen der [Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung](#) vor allem für die Sauenhaltung (Ausstieg aus der Kastenstandhaltung) mit relativ kurzen Übergangsfristen beschlossen. Diese Grundsatzentscheidung war trotz der schmerzhaften Konsequenzen dringend geboten, damit die Tierhalter wieder Planungs- und Rechtssicherheit erhalten. Nun müssen Bund und Länder den dringend notwendigen bau- und umweltrechtlichen Rahmen schaffen, damit die Tierhalter die neuen Vorschriften umsetzen können. Unverzichtbar ist, dass die Sauenhalter für die weitreichenden Änderungen finanzielle Unterstützung erhalten (z. B. im Rahmen des Borchert-Plans).

## **TIERWOHL IN DER RINDERMAST: HÖHERE STANDARDS ENTLOHNEN**

Im Frühjahr 2020 wurde beschlossen, eine ITW Rindfleisch zu erarbeiten. Ziel war es, Rindermästern zu ermöglichen, Produkte in das Haltungsform-Kennzeichnungssystem Stufe 2 des Lebensmitteleinzelhandels zu liefern. Die Kriterienkataloge sollen innerhalb der Rindfleisch- sowie der Milcherzeugung anwendbar sein. Damit wird die Anschlussfähigkeit zu dem parallel ausgearbeiteten Kennzeichnungssystem im Milchbereich, dem QM-Tierwohl Modul, ermöglicht und Doppelaudits vermieden. Der DBV hat sich für praxistaugliche Anforderungen eingesetzt. Nun gilt es, ein Finanzierungsmodell zu finden, das höhere Standards entlohnt, damit die ITW Rindfleisch bis Mitte des Jahres starten kann.



**Henrik Wendorff**  
DBV-Fachausschuss Rindfleisch



## **PROJEKT EIGENKONTROLLE TIERGERECHTHEIT**

Im Sommer 2020 wurden die Ergebnisse des Projektes „Eigenkontrolle Tiergerechtigkeit – EiKoTiGer“, das Tierschutzindikatoren für Landwirtschaftsbetriebe erarbeitet hat, von dem Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL) und Thünen-Institut publiziert. Der Indikator „Flächenangebot je Tier“ für Betriebe mit Rindermast hat in der Praxis für größtes Unverständnis gesorgt, da die Werte weit über den Standardwerten aus der Beratung liegen. Der DBV hat sich mit den Projektverantwortlichen geeinigt, die Werte durch eine erneute Praxiserhebung zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Die Validierung in der Praxis muss schnellstmöglich erfolgen.



## MILCHPRODUKTION



Die Coronapandemie hat die Hoffnung der Milchbauern auf höhere Erzeugerpreise zunichte gemacht. Der DBV setzt konsequent die Sektorstrategie 2030 um und hat jüngst seine Grünlandagenda veröffentlicht.

### MILCHMARKTPOLITIK IN DER CORONAPANDEMIE

Mit dem ersten Lockdown galt es, die Lebensmittelkette aufrechtzuerhalten. Der DBV hat sich im Frühjahr 2020 erfolgreich dafür eingesetzt, zur Abmilderung des Coronageschehens die Förderung der Privaten Lagerhaltung zu eröffnen. Die Wirksamkeit der staatlichen Leitplanken des Milchmarktes - Private Lagerhaltung und Öffentliche Intervention – hat sich erneut gezeigt. Der DBV setzt sich daher bei der laufenden GAP-Reform für deren Erhalt ein.

### STRATEGIE 2030: BRANCHENKOMMUNIKATION UND STANDARDSETZUNG

Im Januar 2020 hat der DBV mit seinen Partnern die [Strategie 2030](#) der deutschen Milchwirtschaft veröffentlicht. Die bundesweite Branchenkommunikation „[Initiative Milch GmbH](#)“ nimmt im Frühjahr 2021 ihre Tätigkeit auf und wird von der breiten Mehrheit der deutschen Milchbranche finanziert.

Ziel ist es, dass Produktionsstandards künftig vom Sektor definiert, auf den landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzt und für den Verbraucher auf Milchprodukten sichtbar werden.

Im Mai 2020 haben der Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels, der DBV, der Deutsche Raiffeisenverband und der Milchindustrie-Verband vereinbart, dass [QM-Milch](#) als auslobungsfähiges System etabliert, der Lebensmitteleinzelhandel (LEH) in die Trägerschaft des Systems eingebunden und ein optionales Zusatzmodul mit zusätzlichen Tierwohlkriterien entwickelt wird. Voraussetzung ist die Entlohnung des Mehraufwandes der Landwirtschaft. Außerdem soll Kompatibilität mit der Haltungsformkennzeichnung des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) erreicht werden.



## NEUE ROHMILCHGÜTEVERORDNUNG TRITT IN KRAFT

Im Juli 2021 tritt die neue Rohmilchgüte-Verordnung in Kraft. Wichtige Positionen der Milchbauern fanden Berücksichtigung. Für einen möglichst reibungsarmen Übergang hat der DBV seine Mitglieder über wichtige Änderungen informiert - vor allem über das erweiterte Hemmstoffe-Testsystem.

## DBV-GRÜNLANDAGENDA VERABSCHIEDET

Der DBV hat im Frühjahr 2021 seine [Grünland-agenda](#) veröffentlicht, um die Bedeutung des Grünlandes für Nutztierhaltung, Umwelt und Bevölkerung darzulegen. Die Agenda benennt Ziele und Maßnahmen, um die Grünlandbewirtschaftung flächendeckend zu erhalten und gesellschaftliche Anforderungen an das Grünland anzunehmen. Auf dieser Grundlage wird sich der DBV mit Politik, Wissenschaft und Gesellschaft austauschen.

## QM-NACHHALTIGKEITSMODUL WIRD FORTGESETZT

Nach einer erfolgreichen Pilotphase wird das [QM-Nachhaltigkeitsmodul](#) seit Juli 2020 durch den QM-Milch e.V. und das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft mit derzeit 29 teilnehmenden Molkereien fortgesetzt. Ziel ist es, faktenbasiert darzulegen, wo die deutsche Milcherzeugung in Sachen Nachhaltigkeit steht und auf dieser Basis Weiterentwicklungen anzustoßen.



### **TIERWOHLINDIKATOREN ZUR BETRIEBLICHEN EIGENKONTROLLE**

Der DBV hat Projekte im Milchviehbereich zur Entwicklung von Tierwohlintikatoren begleitet. Dazu zählen das Projekt des Deutschen Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen e.V. (DLQ) „Q-Check“ und das nutztierartenübergreifende KTBL-Projekt [„Eigenkontrolle Tiergerechtigkeit - EiKoTiGer“](#). Der DBV hat sich für eine praxistaugliche Ermittlung und Bewertung der Indikatoren für die Nutztierhalter eingesetzt und verdeutlicht, dass die Indikatorensets nur der betrieblichen Eigenkontrolle der Tierhalter dienen dürfen.

### **BORCHERT-KOMMISSION: WEITERENTWICKLUNG DER MILCHVIEHHALTUNG**

Der DBV ist über die AG Rind in die Verhandlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eingebunden. Wichtige Kritikpunkte des DBV wurden in den Beratungen berücksichtigt.

Die Geflügelhaltung steht weiter im Fokus der Tierwohldebatte. Die Geflügelpest und nationale Sonderwege belasten den Wettbewerb.

## GEFLÜGELPEST BEHERRSCHEN

Von der [Geflügelpest](#) waren bis März 2021 fast 120 Betriebe betroffen. Trotz strenger Biosicherheit hat es die Putenhalter besonders hart getroffen. Mit Wind, Stroh, Lüftung, Personen und Tieren kommen hochpathogene aviäre Influenza A-Viren (HPAI-Viren) von Wildvögeln in Ställe. Der DBV fordert, zügig Studien zu Übertragungswegen durchzuführen und Impfstoffe zu entwickeln. Freiland Eier deklariert der Lebensmittel Einzelhandel trotz Überschreitung der 16-Wochenauslaufpflicht weiter. Der DBV hat an den Handel appelliert, die schwierige Situation der Geflügelhalter zu berücksichtigen.

## VERBOT DES HAHNENKÜKENTÖTENS IM ALLEINGANG ABWEHREN

Der Gesetzentwurf des Bundeslandwirtschaftsministeriums, mit dem das Töten der männlichen Eintagsküken zum 01.01.2022 verboten werden soll, muss überarbeitet werden. Verfahren zur Geschlechterbestimmung nach dem 7. Bruttag müssen möglich bleiben. Bruderhahnaufzucht und Zweinutzungsrasen sind allenfalls Alternativen für begrenzte Marktsegmente. Für den vollständigen Ausstieg zum 01.01.2024 gibt es bisher kein Verfahren, mit dem das Geschlecht vor dem 6. Bruttag bestimmt werden kann. Ohne Kenntlichmachung der Eier im Handel, Importregeln für „kükenentötenfreie“

Lieferketten, ohne Einbeziehen der Eiprodukte und finanzielle Förderung bleibt der vorgegebene Zeithorizont unrealistisch. Die DBV-Forderungen finden im Bundesrat und zunehmend auch bei Bundestagsabgeordneten Unterstützung.

## QS UND INITIATIVE TIERWOHL STÄRKEN

Im [QS-Monitoring](#) wurden 2020 Daten von 1,58 Milliarden Masthähnchen und 66,04 Millionen Mastputen erfasst. Der QS-Wissenschaftsfonds fördert Projekte zur Keimbelastung von Geflügel sowie zur Eignung von Tierwohllindikatoren. Zur Detektion von Verletzungen bei Puten wird ein automatisches Frühwarnsystem aufgebaut.



# SCHAF-, ZIEGEN-, PFERDE- UND WILDHALTUNG

Gemeinsam mit den Spezialverbänden – [Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände VDL](#), [Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter BDZ](#), [Bundesverband für landwirtschaftliche Wildhaltung](#) und der [Deutschen Reiterlichen Vereinigung FN](#) ist es das Ziel des DBV, eine wirtschaftliche Weidetierhaltung zu sichern und vor allem auch die unkontrollierte Verbreitung des Wolfes zu verhindern.

## GEMEINSAME AGRARPOLITIK MUSS WIRTSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN SICHERN

Die Kopplung in der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) für Schafe und Ziegen muss neben den Agrarumweltprogrammen der 2. Säule eine verlässliche und wirtschaftliche Haltung ermöglichen. Bei den 2.-Säule-Maßnahmen bedarf es einer stärkeren einkommenswirksamen Budgetierung, um den besonderen Leistungen im Küsten- und Erosionsschutz und bei den Aufgaben zur Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) Rechnung zu tragen.

## EXPORT NACH NEUER TSE-REGELUNG

Nachdem die Zuchtbetriebe jahrelang zahlreiche Auflagen für den Export erfüllen mussten, ist es nun gelungen, TSE-resistente (Transmissible Spongiforme Enzephalopathie) Ziegen zu züchten. Aktuell findet ein Monitoring statt, welche Rassen „TSE-frei“ sind.

## PFERDEHALTUNG IST WICHTIGER WIRTSCHAFTSFAKTOR

Die Pferdehaltung ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und ein wertvolles Kulturgut. Allein die Pensionspferdehaltung verzeichnet jährliche Umsätze von über 700 Millionen Euro. Der DBV hat den DBV-Arbeitskreis Pferdewirtschaft neu belebt und sich drängenden Anliegen gewidmet. Gemeinsam mit der Reiterlichen Vereinigung (FN) hat sich der DBV weiter gegen eine Pferdesteuer eingesetzt. Ein weiteres zentrales Thema ist der Schutz vor Wölfen.



## FUTTERMITTEL



### ZUKUNFTSFÄHIGE NUTZTIERFÜTTERUNG

Moderne Fütterungsstrategien müssen auch dem Tierwohl, der Tiergesundheit, dem Klima- und Umweltschutz gerecht werden. Der DBV hat dazu wichtige Akzente für Forschungsschwerpunkte gesetzt. Neben einer Stickstoff-(N)- und Phosphor-(P)-reduzierten Fütterung werden alternative Rohproteinquellen, wie beispielsweise Insektenproteine oder verarbeitete tierische Proteine an Bedeutung gewinnen. Auf europäischer Ebene ist mit der Neu- bzw. Wiedenzulassung dieser Proteinquellen zu rechnen, was eine langjährige Kernforderung des DBV erfüllen würde. Allein der Zeitplan ist unklar. Der DBV fordert Klarheit, damit die Rohstoffe bei Wiedenzulassung zeitnah lieferbar sind.

### DBV FÜR ENTWALDUNGSFREIE LIEFERKETTEN

Gemeinsam mit Akteuren aus der landwirtschaftlichen Erzeugung und dem Lebensmitteleinzelhandel hat sich der DBV durch die Förderung heimischer Eiweißfuttermittel und entwaldungsfreie Lieferketten verpflichtet, Rodungen in Drittländern zu stoppen. Nun gilt es sicherzustellen, dass alle Akteure die vereinbarten Regeln einhalten und die Standards weiterentwickelt werden.

### QS-GREMIUM FÜR ZULASSUNG VON EINZELFUTTERMITTELN IM QS-SYSTEM

Ein von QS neu gegründetes Gremium, der [Wissenschaftliche Beirat Futtermittelmonitoring](#), entscheidet künftig über die im QS-System zugelassenen Einzelfuttermittel. Damit übernimmt QS einen Teil der traditionellen Aufgaben der Normenkommission. Es gilt weiterhin, Produktflexibilität und Futtermittelsicherheit zu gewährleisten.

# TIERGESUNDHEIT

Die Tiergesundheit hat höchste Priorität für die Nutztierhalter. Es muss weiterhin alles darangesetzt werden, die ASP in Deutschland zu eliminieren.

## HERAUSFORDERUNG AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST

Seit dem Ausbruch der [Afrikanischen Schweinepest \(ASP\)](#) bei Wildschweinen in Deutschland im September 2020 hat das Friedrich-Löffler-Institut weitere ASP-Funde in den betroffenen Bundesländern Sachsen und Brandenburg gemeldet. Zwar mussten die Restriktionsgebiete mehrfach erweitert werden, trotzdem ist das Seuchengeschehen noch regional begrenzt. Denn nicht die Anzahl positiv getesteter Fallwildfunde ist entscheidend, sondern ihr Fundort. Seit dem ersten ASP-Fall in Deutschland wurden entlang der Grenze, auch als Abgrenzung der Restriktionsgebiete und den internen Weißen Zonen um die Kerngebiete herum, hunderte Kilometer feste Zäune errichtet.

Zur Tilgung der Tierseuche spricht sich der DBV für eine konsequente Reduktion des Schwarzwildbestandes aus. Auch die Regionalisierungsanstrengungen für den [Export](#) gilt es weiter zu verstärken. Hier ist man auf einem guten Weg.

## TIERARZNEIMITTELGESETZ VERSCHIEBEN

Anfang 2021 hat das Bundeslandwirtschaftsministerium einen Gesetzentwurf zum Erlass eines Tierarzneimittelgesetzes und zur Anpassung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften versandt. Damit soll die Umsetzung der EU-Tierarzneimittelverordnung bis Januar 2022 erreicht werden. Der Gesetzentwurf regelt u. a. wesentliche Bereiche der Tierarzneimittelanwendung in Nutztierhaltungen. Der DBV hat sich mit den Spezialverbänden Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) und Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG) für eine Verschiebung stark gemacht, um im Jahr 2022 ein praxistaugliches Gesetz zu verabschieden.

Der DBV unterstützt das Ziel der Novelle des Arzneimittelgesetzes (AMG): Vermeidung von Resistenzen durch die Reduzierung des [Antibiotika-Einsatzes](#) in der Tierhaltung. In den letzten Jahren haben die Tierhalter bereits erhebliche Verbesserungen erreicht.

## NEUES EU-TIERGESUNDHEITSRECHT: PRÄVENTION UND BEKÄMPFUNG

In dem neuen ab 21. April geltenden EU-Tiergesundheitsrecht (AHL) geht es um Vorschriften zur Prävention und Bekämpfung von Tierseuchen, was insbesondere angesichts der aktuellen ASP sowie der aviären Influenza (Geflügelpest) von

großer Bedeutung ist. Da noch zahlreiche Durchführungsrechtsakte fehlen, hat der DBV gefordert, den Anwendungsbeginn zu verschieben. Aufgrund der Verflechtungen des AHL mit anderen EU-Gesetzen (insbesondere der Verordnung über amtliche Kontrollen) hat sich die Kommission für die Beibehaltung des Termins ausgesprochen.



## PFLANZLICHE ERZEUGUNG

## GETREIDE

**Getreide: Der DBV steht für das Leitbild eines modernen, effizienten und nachhaltigen Ackerbaus. Immer häufigere Wetterextreme und zunehmende Auflagen erschweren den Pflanzenbau.**

### ERTRÄGE 2020: LICHT UND SCHATTEN

Die Erträge im Ackerbau haben sich im Gegensatz zu den Vorjahren weiter erholt. Allerdings gab es regional durch Trockenperioden und Spätfröste auch nennenswerte Ertragsverluste. Den Zuckerrüben machte das Vergilbungsvirus zu schaffen, der Raps überraschte vielerorts mit unerwartet guten Erträgen.

### GESTIEGENE ANFORDERUNGEN BEI PFLANZENSCHUTZ UND DÜNGUNG

Ab Herbst 2020 waren bei Getreide und Ölsaaten schon leicht steigende Preistendenzen spürbar, die sich bis zum Jahresende fortsetzten. Auch wenn unter anderem die australische Rekordernte bei Weizen und Gerste den Anstieg der Preise wieder etwas gebremst hat, sind die Aussichten besser als in den Vorjahren. Die weltweit erhöhte Nachfrage nach Getreide hatte auch Auswirkungen auf den Export, dieser stieg deutlich an und lag am Ende wieder auf dem Niveau von 2017/18. Sollten sich die positiven Tendenzen bei Nachfrage und Preis fortsetzen, so hilft es den Betrieben dabei, die gestiegenen Anforderungen bei Pflanzenschutz und Düngung besser meistern zu können.

Um dies auch zukünftig gewährleisten zu können, begleitet der DBV die Entwicklung der Ackerbaustrategie 2035 des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Grundlage ist die von den landwirtschaftlichen Organisationen unter der Federführung des DBV erarbeitete eigene [Ackerbaustrategie](#). In diesen Kontext gehört auch die Umsetzung des neuen Düngerechts. Der DBV hat nach langen Diskussionen die verstärkte Binnendifferenzierung der sogenannten roten Gebiete durchsetzen können, um unsinnige Bewirtschaftungsauflagen zu begrenzen.



## SAATGUT- FRAGEN

### ZERTIFIZIERUNG BEI BEIZUNG PRAXISTAUGLICH GESTALTEN

Die Anwendungsbestimmungen für zertifizierte Beizstellen und Beizqualität wurden bis Ende des Jahres 2021 ausgesetzt. Der DBV hat verdeutlicht, dass Getreidesaatgut häufig dezentral in kleinen Betrieben gebeizt wird. Eine Zertifizierung zum Nachweis der Beizqualität mit entsprechender Listung beim Julius Kühn-Institut wäre für kleine Betriebe eine erhebliche Herausforderung. Der DBV setzt sich daher für praxistaugliche Zertifizierungs-Lösungen ein, die die regionalen Strukturen der Saatgutaufbereitung erhalten.

## EIWEISS- PFLANZEN

Die Nachfrage nach pflanzlichen Proteinen aus heimischem Anbau nimmt zu. Davon profitiert der Raps- und Körnerleguminosenanbau.

### MEHR KÖRNERLEGUMINOSEN ANGEBAUT

Der Anbau der Körnerleguminosen Futtererbsen, Ackerbohnen, Süßlupinen und Sojabohnen erreichte zur Ernte 2020 insgesamt 196.900 Hektar. Nach wie vor liegen Fläche und Absatz von Z-Saatgut noch unterhalb dessen, was für Investitionen in neue Zuchtprogramme zur Steigerung des Zuchtfortschrittes notwendig ist.

Dennoch zeichnet sich eine Ausweitung der Züchtungsaktivitäten ab. Die Zunahmen im Anbau fanden überwiegend außerhalb des Greenings auf der „normalen“ Ackerfläche der Landwirtschaftsbetriebe unter Nutzung von Pflanzenschutzmaßnahmen statt, um Ertrag und Qualität zu sichern.

## EIWEISSSTRATEGIE SOLL ANBAU UND VERWENDUNG ANKURBELN

Im Rahmen der Eiweißpflanzenstrategie des Bundeslandwirtschaftsministeriums werden Demonstrations-Netzwerke für Sojabohne, Lupine und Erbse/Bohne gefördert. Interessierte Landwirte beteiligen sich in Form von Datenerfassungs- und Demonstrationsbetrieben und profitieren von Beratungsangeboten.

## UFOP-STRATEGIE „10+10“

Pflanzliche Proteine aus heimischem Anbau stoßen bei Verbrauchern, Ernährungsindustrie und Futtermittelherstellern auf steigendes Interesse. Daher hat die UFOP die [Strategie „10+10“](#) entwickelt: Raps und Leguminosen sollen bis zum Jahr 2030 auf jeweils rund 10 Prozent Ackerfläche in Deutschland angebaut werden.

# KARTOFFELN

## CORONA PRÄGT DAS KARTOFFELJAHR

Auch das vergangene Geschäftsjahr stand für die Kartoffeln anbauenden Landwirte deutlich im Zeichen der Coronapandemie. Für Pommes, Schälkartoffeln, Flocken und Püree brach der Absatz aufgrund der ausbleibenden Nachfrage aus dem

Veranstaltungs- und Gastronomiebereich erneut ein. Am Speisekartoffelmarkt reichte der Zuwachs der Einkäufe privater Haushalte bei weitem nicht aus, um die ausgebliebene Marktlastung durch Exporte auszugleichen und Mehrmengen der Kartoffelerzeugung aufzunehmen. Zwar gelang es, der überschüssigen Ware größtenteils einen Marktzugang zu gewähren, jedoch zu teils nicht kostendeckenden Erzeugerpreisen. Der DBV sprach sich dafür aus, die Grenzen für einen freien Warenverkehr offen zu halten, um die Lieferketten nicht zu unterbrechen und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.



**Olaf Feuerborn**  
DBV-Fachausschuss Kartoffeln



**Jens Stechmann**  
Vorsitzender des Bundesausschusses Obst und Gemüse



# OBST, GEMÜSE UND SONDERKULTUREN

**Die Coronapandemie stellte im Jahr 2020 insbesondere den handarbeitsintensiven Anbau von Obst und Gemüse vor enorme Herausforderungen.**

Die Coronapandemie führte ab März 2020 zu Grenzschießungen. Schnelles politisches Handeln, der zügige Aufbau der Online-Plattformen [saisonarbeit2020](#) und der spätere Einsatz der digitalen Einreiseanmeldung ermöglichten die Einreise der Saisonarbeitskräfte ab Anfang April. Aufwendige und kostenintensive Hygienekonzepte wurden entwickelt und von den Obst- und Gemüsebaubetrieben erfolgreich umgesetzt.

## HERAUSFORDERUNGEN IM JAHR 2021

Die Pandemie prägt auch das Jahr 2021. Der Einsatz von [Saisonarbeitskräften](#) ist weiterhin alternativlos. Weitere Herausforderungen sind die Änderungen des Bundesnaturschutzgesetzes und der Pflanzenschutzanwendungsverordnung. Es gilt, die notwendigen Ausnahmeregelungen für die Sonderkulturen zu sichern. Auch in Zukunft sollte die gute fachliche Praxis möglich sein. Außerdem gilt es, Mehrgefahrenversicherungen zu etablieren.

## NEUAUSRICHTUNG DER WEINBEZEICHNUNG

Die Novelle des Weingesetzes ebnet den Weg für eine Neuausrichtung des Weinbezeichnungsrechts. Für die deutschen Erzeuger war unter anderem die Festschreibung der Begrenzung der Genehmigungen auf Neupflanzungen auf 0,3 Prozent entscheidend. Zu den künftigen Themen gehört insbesondere der Pflanzenschutzmitteleinsatz in Schutzgebieten und die EU-Alkoholpolitik.

## IMKEREI: WINTERVERLUSTE DER BIENEN GLEICHBLEIBEND

Die Winterverluste 2020/2021 bei Bienen befinden sich voraussichtlich auf Vorjahresniveau. Beim Varroabefall kann in den letzten 15 Jahren kein Trend ausgemacht werden. Die Winterverluste liegen seit 2004/2005 zwischen 5 und 20 Prozent.

## REDUZIERTER BIERABSATZ TRIFFT HEIMISCHE HOPFEN-BAUERN

Auf dem Hopfenmarkt dominiert weiter der Vertragsanbau. Der Wegfall von Bier-Absatzwegen aufgrund der coronabedingten Kontaktbeschränkungen trifft auch die Hopfenbranche. Deutschland zählt mit 20.000 Hektar (weltweit 60.000 Hektar) Hopfenanbau zu den größten Produzenten weltweit.

**Gezielter und sorgfältiger Pflanzenschutz ist ein wichtiges Instrument des Ackerbaus.**

**PFLANZEN-  
SCHUTZ**

## NOTFALLZULASSUNG FÜR NEONICOTINOIDE GEFORDERT

Vor dem Hintergrund des sich stark ausbreitenden Vergilbungsvirus bei Zuckerrüben im Südwesten und Norden Deutschlands sowie fehlender Bekämpfungsmöglichkeiten mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln forderte der DBV wiederholt regionale Notfallzulassungen für Neonicotinoide in der Beizung von Zuckerrübensaatgut. Das Bundeslandwirtschaftsministerium veranlasste ein gemeinsames Vorgehen mit den Bundesländern. Danach haben nicht die betroffenen Anbauverbände, sondern die Bundesländer Notfallzulassungen beantragt. Der Schutz von Bienen und anderen Bestäubern wurde sichergestellt. Viele Landwirte erhielten damit die Möglichkeit, Zuckerrüben als wichtiges Fruchtfolgeglied trotz des hohen Blattlausaufkommens, die als Vektor für den Virus fungieren, anzubauen.



## ÖKO-LANDBAU UND REGIONALVERMARKTUNG



Der Öko-Landbau ist integraler Bestandteil der berufsständischen Arbeit des DBV, der sich für ein marktorientiertes Wachstum einsetzt.

### NACHFRAGE NACH HEIMISCHEN ÖKO-ROHSTOFFEN WÄCHST

Während das nationale Öko-Landbauziel einen 20-prozentigen Flächenanteil bis zum Jahr 2030 (25 Prozent auf EU-Ebene) vorsieht, plädiert der DBV für ein marktorientiertes Wachstum. Die Orientierung der Marktpartner auf heimische Rohstoffe ist dabei eine Chance, über das durchschnittliche 10-prozentige Nachfragewachstum je Jahr (im Coronajahr 20 Prozent Umsatzwachstum!) hinaus zusätzliche Marktanteile für die deutschen Biobauern zu mobilisieren. Derzeit werden für den deutschen Öko-Markt auch klassische heimische Mengenrohstoffe wie Getreide, Milcherzeugnisse und Fleisch in erheblichem Maße importiert.



### WEITERHIN HOHES UMSTELLUNGSINTERESSE

Die ambitionierten Wachstumsziele für den Öko-Landbau korrespondieren mit einem hohen Umstellungsinteresse der deutschen Landwirte (18 Prozent der Betriebe). Entscheidend ist, dass Absatzsicherheit und Preisniveau stimmen. Die ambitionierten politischen Ausbauziele müssen deshalb mit einer Absatzförderung einhergehen. Der DBV unterstützt die Arbeit der „[bio-offensive](#)“, ein mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördertes Projekt, das umstellungsinteressierte Landwirte berät. Außerdem werden regionale Kooperationsprojekte zwischen Erzeugern und Verarbeitern unterstützt, um den Absatz heimischer Rohstoffe zu fördern.



## DIREKTVERMARKTUNG

Der DBV setzt sich für praktikable Regelungen für die direkte Vermarktung vom Erzeuger zum Verbraucher ein.

Einkaufen  
auf dem  
Bauernhof



*weil's vom Land kommt*

## „EINKAUFEN AUF DEM BAUERNHOF“ IMMER BELIEBTER

Die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Betriebe wird immer beliebter. Die Hygieneleitlinie für die [Direktvermarkter](#) wurde 2020 entsprechend dem Lebensmittelhygienerecht der EU anerkannt.

## NEUES EU-ÖKO-RECHT TRITT IN KRAFT

Im Januar 2022 tritt das neue EU-Öko-Recht in Kraft. Der DBV ist im Vorstand des COPA-Fachausschusses Öko-Landbau aktiv und hat Positionen zum prozessorientierten Kontrollprozedere bei Rückstandsfunden, zur Tierhaltung und zum heterogenen Material (u. a. Populationsorten beim Saatgut) eingebracht. Seit 2017 führt der DBV ein von der Rentenbank unterstütztes Projekt für eine nachhaltige Implementierung und Weiterentwicklung der Öko-Verordnung und die bessere und effektivere Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Interessensvertreter auf europäischer Ebene durch.

## VERLÄSSLICHE FÖRDERUNG – GEZIELTE FORSCHUNG

Der DBV setzt sich für die Stabilität der Öko-Ausgleichszahlungen ein. Der wachsende Anteil des Öko-Landbaus muss von Bund und Ländern im Agrarbudget für die nächsten Jahre berücksichtigt werden. Zudem fordert der DBV, die staatliche [Agrarforschung](#) auszubauen, um die Produktivität des Öko-Landbaus nachhaltig zu steigern und die Ernten besser vor Krankheiten und Schädlingen schützen zu können.

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft, mit dem Forschung finanziert wird, wurde für das Jahr 2021 um 5 Millionen auf 34 Millionen Euro aufgestockt. Der DBV unterstützt die Forderung nach weiterer Aufstockung und Kontinuität. Aus Sicht des DBV gilt es, bei der vom Bundeslandwirtschaftsministerium zusammen mit der Branche erarbeiteten Zukunftsstrategie Öko-Landbau die Schwerpunkte auf die Nachfrageentwicklung und eine produktivitätssteigernde Agrarforschung zu legen.

## ENERGIEPOLITIK



**Michael Horper**  
DBV-Fachausschuss Erneuerbare Energien / Nachwachsende Rohstoffe

| Ausschreibungsvolumina für Biomasse im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) |           |           |
|--|-----------|-----------|
|  | 2021–2022 | 2023–2028 |
| EEG 2017   | 200 MW/a  | –         |
| EEG 2021: Reguläres Segment  | 600 MW/a  | 600 MW/a  |
| EEG 2021: Segment für hochflexible Biomethan-BHKW in der Südregion       | 150 MW/a  | 150 MW/a  |

Quelle: Hauptstadtbüro Bioenergie nach EEG 2021

Die Landwirtschaft muss eine starke Rolle beim Ausbau der Erneuerbaren Energien spielen.

### EEG 2021: WICHTIGES SIGNAL UND NEUE HÜRDEN

Viele Betreiber von Biogasanlagen erhalten durch höhere Gebotshöchstwerte, größere Ausschreibungsvolumina und weitere [Verbesserungen](#) neue Perspektiven. Der DBV setzt sich mit Nachdruck dafür ein, dass neu eingeführte Hürden wie die Beschränkung des Flexzuschlags und die endogene Mengensteuerung beseitigt werden. Auch der angekündigte Ausbau der [Güllevergärung](#) muss endlich umgesetzt werden.

### PHOTOVOLTAIK: FEHLSTEUERUNG BEI FREIFLÄCHENANLAGEN VERMEIDEN - DACHANLAGEN ERHALTEN

Die Nachfrage nach Photovoltaik-Anlagen auf landwirtschaftlichen Flächen ist in vielen Regionen ungebrochen hoch. Der DBV setzt sich für die Interessen der betroffenen Landwirte und Bewirtschafter ein. Außerdem begleitet der DBV die Erprobung von flächenschonenden Anlagen,

die Landwirtschaft mit der Solarstromproduktion kombinieren - sogenannte [Agri-Photovoltaik](#). Für Dachanlagen, die in den kommenden Jahren aus der [EEG-Vergütung](#) fallen, wurden neue Perspektiven durch Erleichterungen beim [Stromeigenverbrauch](#) erreicht.

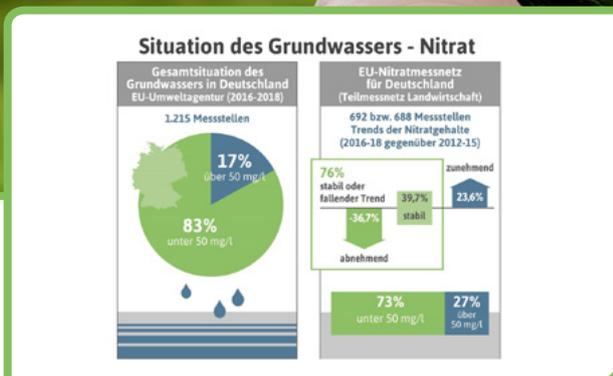
### BIOKRAFTSTOFFE: BENACHTEILIGUNG AUFHEBEN

Die Branche erhält durch die Anhebung der Treibhausgasminderungsquote eine verlässliche Perspektive bis 2030. Der DBV setzt sich weiterhin dafür ein, dass die [Benachteiligung](#) gegenüber Wasserstoff und Elektromobilität aufgehoben wird.

### BÜNDELUNG IM HAUPTSTADTBÜRO BIOENERGIE

Im [Hauptstadtbüro Bioenergie](#) bündeln der Bundesverband Bioenergie, der DBV, der Fachverband Biogas und der Fachverband Holzenergie ihre Kompetenzen und Ressourcen in der Energiepolitik. Gemeinsam bilden sie die gesamte Bioenergiebranche ab und sind eine starke Stimme gegenüber der Politik.

# UMWELTPOLITIK UND -RECHT



## UMWELT- UND GEWÄSSERSCHUTZ: WIRKSAM UND WIRTSCHAFTLICH

Bei Klima- und Umweltschutz ebenso wie beim Insektenschutz ist sich die Landwirtschaft ihrer Verantwortung bewusst und ist Teil der Lösung. Kooperation braucht Vorrang vor Ordnungsrecht.

### DÜNGERECHT WIRKEN LASSEN – MESSSTELLENPROGRAMM ERFORDERLICH

Die Neufassung des Düngerechts in den Jahren 2017 bis 2020 stellt die landwirtschaftlichen Betriebe vor große Herausforderungen. Die Landwirtschaft steht zum [Gewässerschutz](#) und arbeitet an weiteren Verbesserungen auch in Kooperation mit der Wasserwirtschaft. Das neue Düngerecht sollte jetzt seine Wirkung entfalten können und das europäische Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingestellt werden. Die zusätzlichen Auflagen sollten stärker auf die Gebiete fokussiert werden, in denen noch Handlungsbedarf für den Gewässerschutz besteht. Daher war die Einführung einer verpflichtenden Binnendifferenzierung in roten Gebieten ein wichtiger Schritt. Für eine repräsentative Darstellung der Gewässerqualität ist ferner eine deutliche Verbreiterung und stärkere Repräsentativität des [Messstellennetzes](#) sowie ein konzentriertes Messstellen-Überprüfungsprogramm erforderlich.

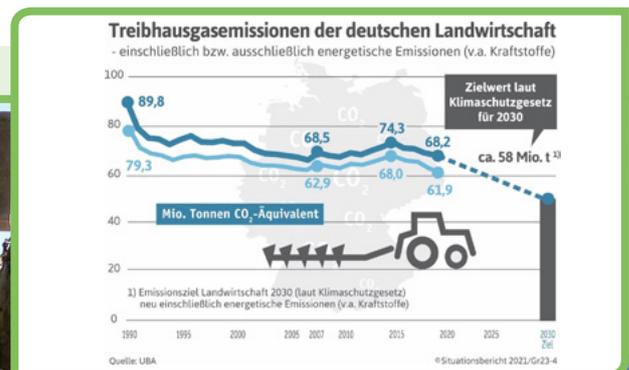
## KLIMASCHUTZ: LANDWIRTSCHAFT IST TEIL DER LÖSUNG

### SONDERROLLE DER LANDWIRTSCHAFT UND KLIMAEFFIZIENZ

Klimaschutzmaßnahmen müssen eine produktive Landwirtschaft ermöglichen und die Klimaeffizienz der Lebensmittelproduktion weiter verbessern. Die Sonderrolle der Landwirtschaft beim Klimaschutz für die Ernährungssicherung muss anerkannt werden. Erforderlich ist ein Korrekturmechanismus für einen fairen Lasten-Nutzen-Ausgleich der Bioenergieerzeugung und -verwendung, denn der Landwirtschaft werden die Emissionen aus dem Anbau von nachwachsenden Rohstoffen angelastet und die Vermeidungsleistung den anderen Sektoren gutgeschrieben.

Selbst vom Klimawandel betroffen, bringt sich die Landwirtschaft proaktiv mit eigenen Lösungsvorschlägen in der DBV-Klimastrategie 2.0 ein.

Auch die Klimaschutzleistung der Land- und Forstwirtschaft über eine CO<sub>2</sub>-Bindung in Böden und Wäldern muss stärker berücksichtigt und finanziell eigenständig honoriert und im Rahmen der nationalen Klimabilanz einbezogen werden. Trotz der auf europäischer und nationaler Ebene vorangetriebenen Klimastrategie und eines für das Jahr 2050 angestrebte Netto-Null-Ziels bleiben wesentliche Klimaschutzmaßnahmen wie etwa die Bioenergie bisher in der Klimagesetzgebung nur unzureichend als Zukunftsstrategie berücksichtigt. Landwirtschaftlich genutzte Moore brauchen langfristige Strategien, die auf Freiwilligkeit setzen und eine wirtschaftliche Perspektive für die betroffenen Betriebe erhalten.



## TA LUFT DARF TIERWOHL NICHT AUSBREMSEN

Für die Richtlinie über die Verringerung der nationalen Emissionen bestimmter Luftschadstoffe (sogenannte NEC-Richtlinie) steht mit dem 2019 verabschiedeten nationalen Luftreinhalteprogramm die Umsetzung der Ammoniakreduktionsziele bis 2030 an. Zielkonflikte zwischen Luftreinhaltung durch Abkapselung und Filterung von Ställen einerseits und Tierwohlförderung durch Offenfront- und Klimaställe andererseits müssen abgewogen werden. Aus DBV-Sicht muss das Tierwohl Vorrang vor umweltrechtlichen Zielen haben. Abgewogen zwischen Emissionsschutz und Tierwohl muss auch bei der Neufassung der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) werden.

Umweltpolitischen Vorgaben zur Reduzierung von Ammoniak-Emissionen wie Abluftreinigung, Güllekühlung oder Gülleensäuerung fehlt es an Praxistauglichkeit sowie Wirtschaftlichkeit und außerdem können sie zu einem Treiber des Strukturwandels werden. Stattdessen bedarf es eines Stallbaumodernisierungsprogramms im Sinne von Tierwohl und Emissionsschutz. Das Stallbaugenehmigungs- und Immissionschutzrecht muss die Modernisierung für mehr Tierwohl und mehr Luftreinhaltung ermöglichen und den Bestandsschutz für bestehende Stallanlagen erhalten. Bei Beibehaltung der Stallplatzzahlen muss eine Verbesserungsgenehmigung generell möglich und der Bestandsschutz gesichert sein.

## BIODIVERSITÄT: KOOPERATIV UND PRODUKTIONSINTEGRIERT

**Der Insektenschutz erfordert ein gesamtgesellschaftliches Handeln. Die Wiederansiedlung des Wolfs gefährdet immer stärker die Weidetierhaltung.**





## WOLF UND WEIDETIERHALTUNG: KOEXISTENZ BRAUCHT REGULIERUNG

Das exponentielle Wachstum des Wolfsbestandes in Deutschland ist für Weidetierhalter existenzbedrohend. Der Herdenschutz durch Zäune und Herdenschutzhunde ist für die Tierhalter aufwendig und teuer. Da bisher alle Schutzmaßnahmen von Wölfen überwunden wurden, hat der Herdenschutz Grenzen. Eine Koexistenz zwischen Wolf und Weidetierhaltung kann nur gelingen, wenn neben präventiven Maßnahmen auch die [Wolfsbestände](#) reguliert werden. Da der gute Erhaltungszustand des Wolfes in einer zentralen europäischen Flachlandpopulation gesichert ist, ermöglicht das EU-Recht eine Regulierung und wird bereits in europäischen Ländern - Schweden und Frankreich - praktiziert. In diesem Sinne ist die Neuregelung des Bundesnaturschutzgesetzes, bei Rissen die Entnahme von Wölfen ohne Nachweisführung auf das Einzeltier zu ermöglichen, nur ein erster kleiner Schritt hin zu einem geregelten [Wolfsmanagement](#). Die Ansiedlung des Wolfes in Regionen, die nicht geschützt werden können oder wo Herdenschutzmaßnahmen nicht praktikabel umsetzbar sind, muss verhindert werden. Für Deutschland muss rasch ein Akzeptanzbestand festgelegt werden, der auf die Bundesländer runtergebrochen wird.

## INSEKTENSCHUTZ: KOOPERATION STATT ORDNUNGSRECHT

Das Aktionsprogramm Insektenschutz der Bundesregierung belastet einseitig die Landwirtschaft mit ordnungsrechtlichen Auflagen und Verboten. Der DBV fordert die [Neuausrichtung des Programms](#) auf Kooperation mit der Landwirtschaft. [Flächenverbrauch](#), Straßenverkehr, Klimawandel, Lichtverschmutzung, Windkraftfelder sowie Monotonisierung privater und kommunaler Grünflächen müssen bei Ursachenanalyse und Maßnahmengestaltung einbezogen werden. Das zur Umsetzung des Aktionsprogramms Insektenschutz von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte Insektenschutzpaket gefährdet freiwillige

Leistungen von Landwirten zum Erhalt von artenreichem Grünland und Streuobstwiesen und schränkt das Eigentum durch einen gesetzlichen Biotopschutz deutlich ein. Ferner werden die im Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz in mehreren Bundesländern entstandenen Initiativen zum Insektenschutz durch die pauschalen Auflagen im Pflanzenschutzrecht auf Bundesebene ausgehebelt. Es bedarf einer gesetzlich abgesicherten Verpflichtung für kooperative Länderinitiativen, eines gesetzlich verankerten Ausgleichsanspruches und eines eindeutigen Vorrangs von Landes- vor Bundesregelungen.

# DBV-PROJEKTE FÜR KOOPERATIVEN NATURSCHUTZ IN DER AGRARLANDSCHAFT

Gemeinsam mit verschiedenen Partnern führt der DBV Projekte zu kooperativem und produktionsintegriertem Naturschutz durch, bei denen die Landwirte aktiv eingebunden werden.

## F.R.A.N.Z. ERHÖHT ARTENVIELFALT UND STEIGERT MOTIVATION

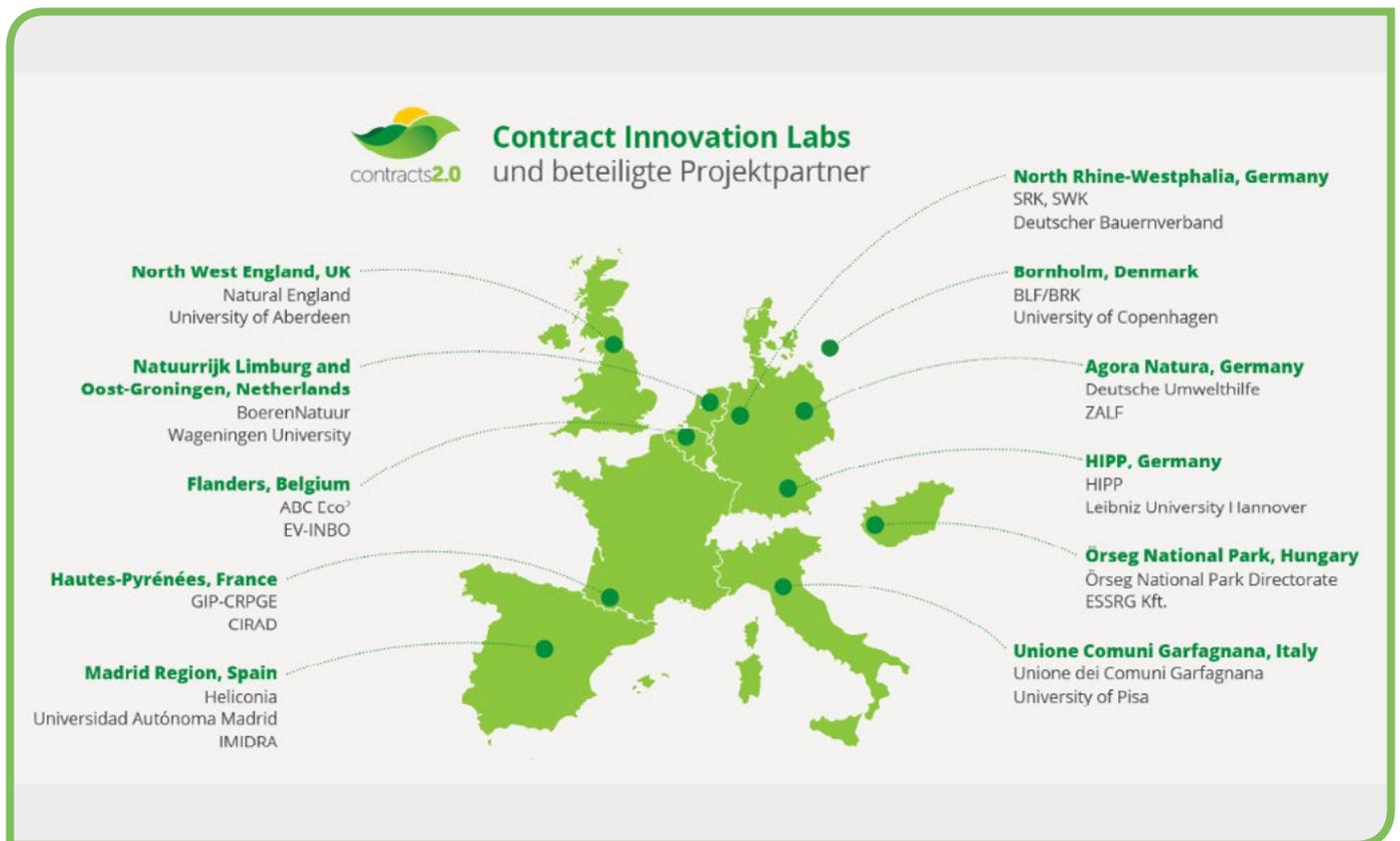
Das Dialog- und Demonstrationsprojekt [F.R.A.N.Z.](#) gemeinsam mit der Umweltstiftung Michael Otto erprobt seit 2016 auf zehn [Demonstrationsbetrieben](#) effiziente Naturschutzmaßnahmen, die ökologisch wirksam, gleichzeitig praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig sind. Die [Zwischenbilanz](#) zeigt, dass die Maßnahmen nachweislich positiv auf die [Artenvielfalt](#) bei Tieren, Pflanzen und Insekten wirkten. Nach Ergebnissen der sozioökonomischen Begleitforschung bedarf eine Umsetzung biodiversitätsfördernder Maßnahmen ausreichender finanzieller Anreize für Landwirte bei gleichzeitigem Abbau von Hemmnissen.



## „LEBENDIGE AGRARLANDSCHAFTEN – LANDWIRTE GESTALTEN VIELFALT: PROJEKT ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Die Maßnahmen des vom DBV koordinierten Verbundprojektes [„Lebendige Agrarlandschaften“](#) zur Förderung der Artenvielfalt und Ökosystemleistungen haben sich in den drei Modellregionen im Rheinland, Münsterland und an der Mosel als ökologisch wirksam, praxistauglich und wirtschaftlich tragfähig erwiesen. Zur Bündelung von regionalen Akteuren und Initiativen zum Naturschutz in der Landwirtschaft wurden in [Rheinland-Pfalz](#) und [Sachsen-Anhalt](#) zwei vom Berufsstand getragene „Plattformen Landwirtschaft & Naturschutz für Biodiversität“ initiiert. Zum Projektabschluss im Dezember 2020 wurde ein [Praxis-Handbuch](#) mit den Ergebnissen und Erfahrungen rund um den produktionsintegrierten Naturschutz im Acker- und Weinbau aus den sechs Projektjahren veröffentlicht.





## CONTRACTS2.0: INNOVATIVE VERTRAGSMODELLE FÜR MEHR NATURSCHUTZ IN DER LANDWIRTSCHAFT

Ziel des [Projektes](#) ist die Entwicklung neuartiger und tragfähiger Vertragsmodelle, die Landwirte zu zusätzlichen [Umweltleistungen](#) motivieren und sie bei der Umsetzung effektiver Naturschutzmaßnahmen bestärken. Kern für die Projektfortschritte sind sogenannte [Innovation Labs](#).

### EU-WEITER ERFHRUNGSAUSTAUSCH

Mit der Rheinischen und der Westfälischen Kulturlandschaftsstiftung koordiniert der DBV in Nordrhein-Westfalen eines von drei deutschen Praxisbeispielen. Der Fokus dieses Innovation Labs liegt auf der kooperativen Umsetzung von Biodiversitätsmaßnahmen nach dem niederländischen Modell. Bis dato wurde Schritt für Schritt ein Konzept entwickelt, wie koordinierte Naturschutzmaßnahmen innerhalb einer Kooperative auch hierzulande gelingen können. Begleitet wurde der Prozess vom regen Austausch mit den [niederländischen Projektpartnern](#).

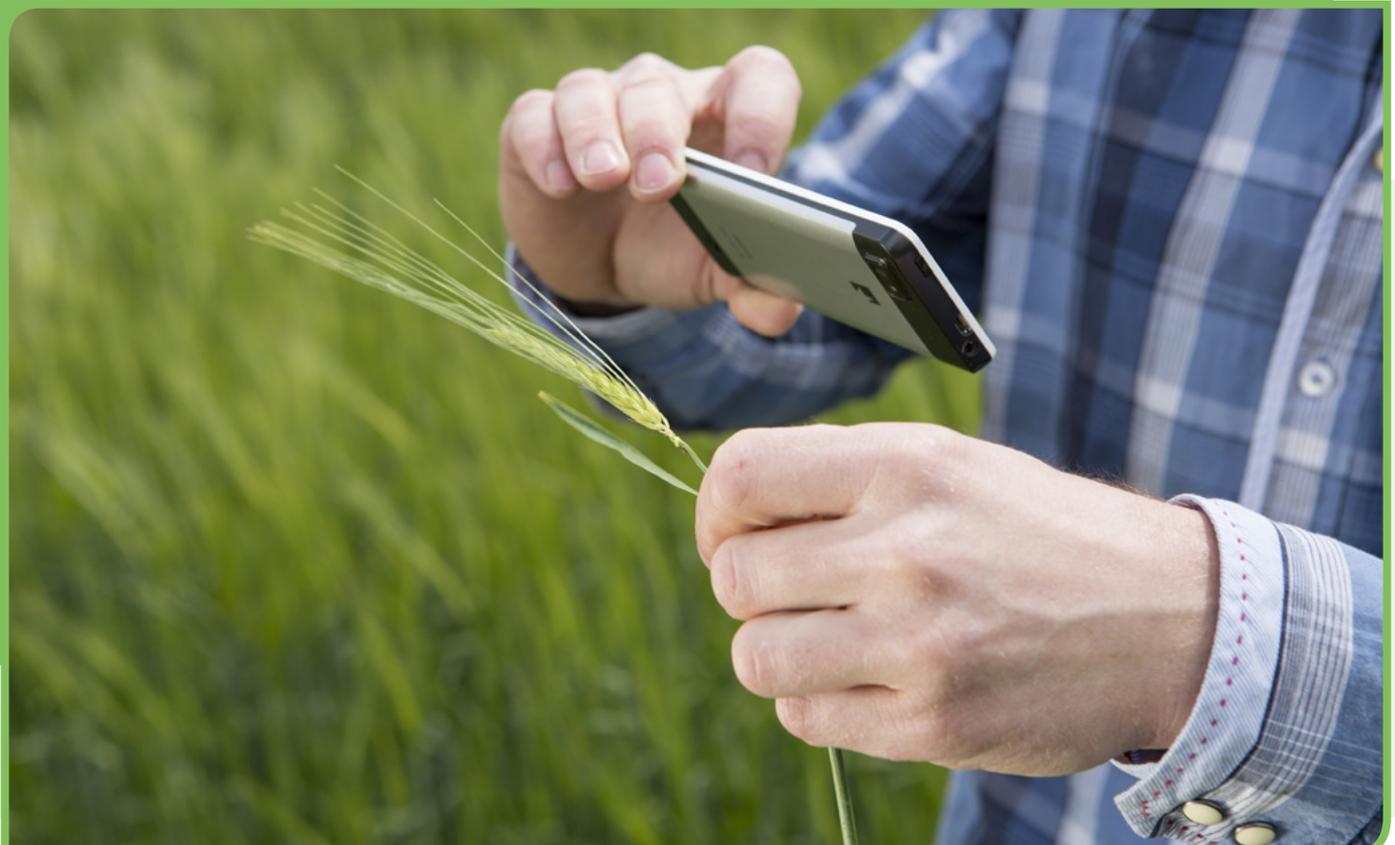
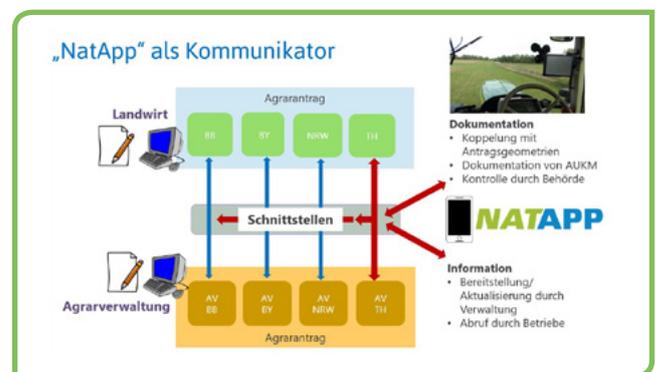
Die Erkenntnisse der 11 regionalen Labs werden aufbereitet und entwickelte Vertragslösungen als Best-Practice-Erfahrungen gegenüber politisch-regulativen Entscheidungsträgern zur Umsetzung empfohlen.

Eine erfolgreiche Agrarumweltpolitik benötigt praktikable und unbürokratische Naturschutzmaßnahmen, ohne die Wirtschaftlichkeit zu vernachlässigen. Als Hemmnis wirken häufig strenge Kontrollen und hohe Dokumentationsanforderungen für Landwirte und Behörden. Im Rahmen dieses Projektes wird eine [Natur-schutz-App](#) entwickelt, die Landwirte und Agrarverwaltungen bei der verordnungskonformen Umsetzung und Administration von Naturschutzmaßnahmen unterstützen soll und damit einen Beitrag auf dem Weg zum „Agrarantrag 4.0“ leistet. Die App informiert z. B. über Finanzierungsmöglichkeiten und erleichtert die Flächenanlage mithilfe eines integrierten GPS-Tools. Ein Terminplan, Erinnerungen und Warnmeldungen unterstützen die Betriebe, Bewirtschaftungsverpflichtungen einzuhalten und Sanktionsrisiken zu verringern. Mit dem Dokumentationstool der App dokumentieren die Betriebe selbstständig die Durchführung der Maßnahmen. Die App wird auf 20 Pilotbetrieben in Bayern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen getestet.

### PROJEKTFÖRDERUNG

Im Projekt „NatApp“ wird die Durchführung der Pilotphase in der Landwirtschafts- und Verwaltungspraxis gefördert durch die Landwirtschaftliche Rentenbank.

Die „NatApp“ soll die Kommunikation zwischen Landwirt und Behörde erleichtern.



## LÄNDLICHER RAUM



Der ländliche Raum umfasst land- und forstwirtschaftliche Nutzräume ebenso wie Natur- und Erholungsräume. Mittelstand, Handwerk, Land-, Forst-, Ernährungswirtschaft und der Tourismus sind sein wirtschaftliches Rückgrat.



**Werner Räßle**  
DBV-Fachausschuss Nebenerwerbslandwirtschaft  
und Erwerbskombinationen

### LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE RÄUME UNTRENNBAR VERBUNDEN

Regionale Wertschöpfungsketten von Zulieferern, Produzenten und Dienstleistern stabilisieren die ländlichen Räume. Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe - gut die Hälfte aller landwirtschaftlichen Einzelunternehmen - spielen als Bindeglied zur Gesellschaft eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund ist der DBV auch Interessenvertreter der Menschen und der Wirtschaft in ländlichen Räumen.



## GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE UND DIGITALE INFRASTRUKTUREN

Für das erklärte politische Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Regionen Deutschlands ist nach Ansicht des DBV ein flächendeckendes leistungsfähiges Internet unverzichtbar. Der DBV fordert zusammen mit dem Deutschen Landkreistag und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks einen „Masterplan“ zur [flächendeckenden Internetversorgung](#) auf Basis von Glasfaser- und 5G-Mobilfunktechnologie. Für die Landwirtschaft bietet das große Potenzial für eine ressourcen- und klimaschonende Landbewirtschaftung, mehr Biodiversität und eine weiterentwickelte Nutztierhaltung.

Das im Grundgesetz verankerte Ziel [gleichwertiger Lebensverhältnisse](#) muss verpflichtende politische Richtschnur auch bei den Verkehrsanbindungen, der medizinischen Versorgung, den Kindergärten sowie den Bildungs-, Betreuungs- und Kultureinrichtungen bleiben. Die ländlichen Gebiete mit ihren unterschiedlichen Entwicklungspotentialen müssen als eigenständige und attraktive Lebens- und Wirtschaftsräume zukunftsfähig gemacht werden.

## CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

Die [Digitalisierung](#) eröffnet neue Perspektiven für Effizienz, Nachhaltigkeit, Biodiversität, Transparenz und Tierwohl. Die damit verbundenen großen Chancen können dazu beitragen, die öffentliche Diskussion über moderne und nachhaltige Landwirtschaft zu versachlichen. Der Informations- und Wissenstand über Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung – und damit auch Transparenz und Vertrauen - kann via Digitalisierung effektiv gesteigert werden. Die Politik ist gefordert, die [Digitalisierung der Landwirtschaft](#) als Chancenthema zu befördern und leistungsfähige digitale Infrastrukturen zu schaffen. Zudem müssen Datenschnittstellen standardisiert und öffentliche Daten (Open Data) kostenfrei bereitgestellt werden. Bei der [Datenhoheit](#) setzt der DBV zusammen mit den Verbänden der Hersteller, Händler und Anwender von Landtechnik auf Transparenz in den Geschäftsbeziehungen.



## LANDTECHNIK UND VERKEHR: ÜBERBETRIEBLICHE ZUSAMMENARBEIT

Die überbetriebliche Nutzung von Landmaschinen und -technik unterstützt nachhaltiges und wettbewerbsfähiges Wirtschaften. Lohnunternehmen und Maschinenringe erbrachten 2020 für Landwirte eine Arbeitsleistung von 20,6 Millionen Arbeitstagen. Erforderlich sind dafür gut ausgebaute Wirtschaftswege und ein an die Besonderheiten der Land- und Forstwirtschaft angepasstes Verkehrsrecht. Gemeinsam haben sich der Bundesverband der Maschinenringe (BMR), der Bundesverband Lohnunternehmen (BLU) und der DBV für ein praxisnahes Güterkraftverkehrs- und Bundesfernstraßenmautgesetz sowie Berufskraftfahrerqualifizierungs- und Fahrpersonalrecht eingesetzt. Bei der Straßenverkehrsordnung ging es um Sicherheitsabstände beim Überholen auf Wirtschaftswegen. Mit [Kampagnen](#) fördern BMR, BLU und DBV die Akzeptanz moderner Landtechnik. Ziel einer vom DBV initiierten Verbändeplattform mit Verbänden der Hersteller, Händler und Anwender von Landtechnik ist der verbandsübergreifende Interessenaustausch und die gemeinsame Positionierung.

## FORST-UND WALDWIRTSCHAFT STÄRKEN

Private und kommunale Waldeigentümer erhalten über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) für die Jahre 2020 bis 2023 800 Millionen Euro, um Waldschäden zu bewältigen, wiederaufzuforsten und sich an den Klimawandel anzupassen. Das Corona-Konjunkturpaket sieht 2020 und 2021 zudem 700 Millionen Euro Bundesmittel für den Wald vor, davon 500 Millionen Euro als flächenbezogene Waldprämie für den Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder.

**Trockenheit und Hitze haben dem Wald in den letzten Jahren stark zugesetzt. Etwa 300.000 Hektar Wald sind verloren gegangen: ein großer Verlust für Waldbesitzer, Gesellschaft und den Klimaschutz.**

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW) und dem Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR) setzt sich der DBV dafür ein, dass über eine nachhaltige Waldbewirtschaftung Wertschöpfung und Arbeitsplätze erhalten und gefördert werden. Die Einschränkungen der nachhaltigen Forstwirtschaft durch das Natur- und Umweltschutzrecht sind auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Zudem widmete sich der DBV zusammen mit DFWR, Deutschem Jagdverband und dem Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden dem [Wald-Wild-Konflikt](#).





## LANDTOURISMUS UND URLAUB AUF DEM BAUERNHOF



**Die Coronapandemie hat den Trend zum Urlaub im eigenen Land befeuert und wird auch nach der Krise anhalten. Davon profitieren auch die 10.000 landwirtschaftlichen Ferienhöfe.**



### BILANZ 2020/2021 FÄLLT MAGER AUS

Das [Beherbergungsverbot](#) in den Jahren 2020 und 2021 hat die Betriebe durchschnittlich 52.000 Euro Umsatz gekostet, 520 Millionen Euro insgesamt. Dies führt zu Liquiditätsengpässen in den landwirtschaftlichen Betrieben und schwächt die regionale Wertschöpfung, da Ausstrahlungseffekte des Landtourismus im ländlichen Raum fehlen.

### UNTERSTÜTZUNG IN DER CORONAKRISE

Mit Informationen zu rechtlichen Fragestellungen, Corona-Wirtschaftshilfen sowie Hygiene- und Sicherheitskonzepten hat der DBV über die Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus in Deutschland e.V. (BAG) die Ferienhöfe in der Krise unterstützt. Zusammen mit den 12 Landesarbeitsgemeinschaften wurden die Ferienhöfe intensiv beraten. Gemeinsam haben BAG und DBV wichtige Verbesserungen für die Ferienhöfe bei den Corona-Wirtschaftshilfen erstritten.

### ERFOLGREICHES CAMPINGPROJEKT

Auch der Campingurlaub nimmt an Beliebtheit zu und die Rufe nach mehr Stellplätzen in Deutschland werden lauter. Gemeinsam mit dem Wohnmobilhersteller Dethleffs und der Vermarktungsplattform Landsichten.de hat die BAG ein Kooperationsprojekt gestartet, um auf landwirtschaftlichen Betrieben neue Stellplätze zu schaffen. Mit einer Planungsbroschüre, Stellplatzberatung und professioneller Vermarktung auf [Landsichten.de](#) werden Anbieter und Betriebsleiter unterstützt, sich eine zusätzliche Einkommensquelle mit Campingangeboten zu erschließen.

## RECHT & STEUERN



## ALLGEMEINE RECHTSFRAGEN

**Die Stärkung der Erzeugerseite in der Lebensmittellieferkette ist das zentrale DBV-Anliegen im Kartell- und Wettbewerbsrecht.**

### NATIONALE GESETZGEBUNG FÜR DIE LEBENSMITTELLIEFERKETTE

Bei der nationalen Umsetzung der EU-Richtlinie gegen unlautere Handelspraktiken in der Lebensmittelkette hat sich der DBV für zusätzliche Verschärfungen und Schutzmaßnahmen eingesetzt. Schließlich werden nun auch Praktiken der sogenannten grauen Liste, d.h. die Liste der bei ausdrücklicher Vereinbarung zulässigen Praktiken, in Deutschland entsprechend DBV-Forderungen als generell unzulässig eingeordnet. Der DBV hat zudem gefordert, den Schutzbereich für Unternehmen über die Umsatzgrenze von 350 Millionen Euro anzuheben, um auch von Landwirten getragene Vermarktungs- und Verarbeitungsbetriebe einzubeziehen. Der DBV wird sich weiter dafür einsetzen, dass über dieses Gesetz hinaus die kartellrechtliche Privilegierung zur stärkeren Bildung von Gegengewichten auf der Erzeugerebene ermöglicht wird, um Augenhöhe in der Lebensmittelkette zu erreichen.

### NETZAUSBAU UND ENERGIEWENDE: ANLIEGEN DER LANDWIRTE BERÜCKSICHTIGEN

Um den Energieleitungsbau zu beschleunigen gilt es, die vom DBV erreichten, erweiterten gesetzlichen Spielräume in den Verhandlungen mit den Netzbetreiberunternehmen über Rahmenvereinbarungen vollständig auszuschöpfen. Unter DBV-Koordination sind aktuell Verhandlungsarbeitsgruppen der betroffenen Landesbauernverbände insbesondere zu den großen Erdverkabelungsprojekten aktiv, damit die Anliegen der betroffenen Grundstückseigentümer und Landwirte bei Entschädigung, Bodenschutz und naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen umfassend berücksichtigt werden.



## BAURECHT ENTSCHEIDET ÜBER ZUKUNFTSFÄHIGKEIT

Das derzeitige Baurecht bremst den Umbau von Ställen in Richtung höherer Tierwohlstandards aus, genauso wie immissionsschutzrechtliche Vorgaben. Daher gilt es, die bereits im Koalitionsvertrag verankerte Absicht, Stallumbau zur Schaffung von mehr Tierwohl zu ermöglichen, konsequent und zügig umzusetzen. In der Folge fordern auf Drängen des DBV u.a. die Borchert-Kommission, der Agrargipfel mit der Bundeskanzlerin, Nutztierhaltungsstrategien der Bundesländer, der Bundesrat sowie der [Deutsche Landkreistag](#) deutliche genehmigungsrechtliche Erleichterungen für tierwohlbedingte Baumaßnahmen. Die DBV-Arbeitsgruppe Baurecht hat bereits zu Beginn 2020 in einem Artikelgesetz die Stellschrauben für bauliche Tierwohlanpassungen im Bau- und Umweltrecht benannt. Die notwendigen Änderungen im Baugesetzbuch sind der erste Schritt. Weitere - wie im Immissionsschutzrecht - müssen folgen. Innerhalb der Regierungskoalition verzögert vor allem die Blockadehaltung der SPD-Bundestagsfraktion eine zügige Umsetzung.



**Olaf Feuerborn**  
DBV-Fachausschuss Agrarrecht

## FUNKMASTSTANDORTE IM LÄNDLICHEN RAUM

Im Interesse der erforderlichen Abdeckung des ländlichen Raumes verhandelt der DBV mit der Tochtergesellschaft der Telekom über eine Rahmenvereinbarung zur Erschließung von Funkmaststandorten. Im Mittelpunkt steht die Abstimmung zu einem Mietvertrag, der im besonderen Maße die Vermietung landwirtschaftlicher Flächen für Funkmaststandorte beinhaltet und die Anliegen der Grundstückseigentümer umfassend berücksichtigen soll. Auf dieser Grundlage können die Landes- und Kreisbauernverbände betroffene Mitglieder auch zu marktgerechten Miethöhen und Zuschlägen für Drittnutzer beraten.

## NOVELLIERUNG DES BUNDESJAGDGESETZES IN DER KRITIK

Der Gesetzesentwurf zum Bundesjagdgesetz (BJagdG) ist nach Ansicht von DBV und Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE) vor allem ungeeignet, um die erheblichen Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen. Die Aufhebung des Verbots von Nachtzieltechnik bei der Jagd auf Schwarzwild und invasive Arten begrüßt der DBV indes aufgrund der grassierenden Afrikanischen Schweinepest und immenser Wildschäden durch Schwarzwild. Die vehemente Forderung von DBV und BAGJE, den Wolf ins Jagdrecht zu überführen, fand keinen Eingang in den Gesetzesentwurf. Fraglich bleibt, ob die Novellierung des BJagdG in dieser Legislaturperiode noch verabschiedet wird.

# STEUERRECHT UND STEUERPOLITIK



## SCHMERZHAFTE EINSCHNITTE BEI DER UMSATZSTEUERPAUSCHALIERUNG

Die Anwendung der über Jahrzehnte bewährten Umsatzsteuerpauschalierung ist mit dem [Jahressteuergesetz 2020](#) eingeschränkt worden. Im Fokus stehen die beiden anhängigen europäischen Vertragsverletzungs- und Beihilfeverfahren, mit denen der zu weite Anwendungsbereich sowie der Pauschalausgleichsprozentsatz kritisiert werden. Mit der nun eingeführten und aus Sicht des DBV nicht sachgerechten Umsatzgrenze von 600.000 Euro für nach dem 31.12.2021 bewirkte Umsätze konnte die Vereinfachung nur für einen Teil der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe erhalten werden. Das ist ein schmerzhafter Einschnitt. Nun müssen die EU-Verfahren schnellstmöglich beendet und Rückforderungen für die landwirtschaftlichen Betriebe vermieden werden.

## RISIKOVORSORGE STÄRKEN DURCH STEUERFREIE GEWINNRÜCKLAGE

Landwirtschaftliche Betriebe sind dem Klimawandel und zunehmenden Extremwettereinflüssen wesentlich stärker ausgesetzt als andere Branchen. Deshalb muss die eigene Risikoversorge auch mit steuerlichen Instrumenten gestärkt werden. Ein erster sinnvoller Schritt wäre die Entfristung der Tarifiermäßigung gemäß § 32c EStG, die positive Auswirkungen zeigt. Sie ist aber noch keine umfassende Lösung. Daher hält der DBV

zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten für eine [steuerfreie Gewinnrücklage](#) – unabhängig von der Rechtsform – für unverzichtbar.

Neben den durchgesetzten Verlängerungen der (Re)-Investitionsfristen und Steuererklärungsabgabefristen wurde bei den Agrardieselrückvergütungsanträgen eine praktikable Vertreterregelung zugesagt.



# LEBENSMITTEL- RECHT

**Der DBV fordert Wahrheit und Klarheit und drängt bei der Kennzeichnung auf unbürokratische und machbare Lösungen.**

## **VERBRAUCHER VOR TÄUSCHUNG SCHÜTZEN**

Klarheit und Wahrheit fordert der DBV insbesondere für die Kennzeichnung von vegetarischen und veganen Fleischersatzprodukten. Die Verwendung von Bezeichnungen der Fleischoriginalen wird abgelehnt. Einer Umgehung des Bezeichnungsschutzes für Milch und Milchprodukte stellt sich der DBV vehement entgegen.

## **ERNÄHRUNG: AUFKLÄRUNG STATT LENKUNG**

Der frühzeitige Erwerb von Ernährungskompetenz fördert eine eigenverantwortliche, ausgewogene und gesunde Ernährungsweise. Verbraucherbevormundung durch staatliche Vorgaben und Lenkung, wie z.B. eine Strafbesteuerung bestimmter Lebensmittel, wirkt entmündigend und lehnt der DBV ab.

## **HÖCHSTE LEBENSMITTELSICHERHEIT GARANTIERT**

Nationale und internationale Erhebungen bestätigen deutschen Lebensmitteln höchste Qualität und Sicherheit. Staatliches sowie privates Monitoring belegen die Einhaltung der hohen Anforderungen. Wissenschaftlich nicht begründete Vorgaben und Grenzwerte lehnt der DBV ab.

## **LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG VERMEIDEN**

Auf landwirtschaftlichen Betrieben gibt es keine Lebensmittelverschwendung. Wesentliche Pfeiler einer Strategie gegen Lebensmittelverschwendung sind für den DBV insbesondere eine weiter optimierte Lagerung und Logistik vom Acker bis zum Teller, eine nachhaltige Preisbildung statt Billigstrategie und eine höhere Wertschätzung durch Ernährungsbildung.

## BILDUNG, INNOVATION UND FORSCHUNG

## BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG

### NEUE HERAUSFORDERUNGEN DURCH DIGITALISIERUNG

Der anhaltende strukturelle, technische und digitale Wandel verändert die fachlichen Bildungsinhalte und auch die methodische, didaktische und organisatorisch-technische Gestaltung der Ausbildungs-, Unterrichts- und Lehrgangspraxis. In den kommenden Jahren wird der Bedarf an entsprechenden Schulungen für Bildungsakteure (Ausbilder, Lehrkräfte, Prüfer usw.) zunehmen.

### UNTERSTÜTZUNG UND FÖRDERUNG FÜR DIE BILDUNGSPRAXIS WEITERHIN GEFRAGT

Die Novelle des Aufstiegsfortbildungs-Förderungsgesetzes („Aufstiegs-BAFöG“) hat die Fortbildungsförderung des Bundes praxis- und bedarfsorientierter gestaltet. Bei der Umsetzung ist jedoch eine stärkere überregionale Vereinheitlichung erforderlich. Das im Verlauf der Coronapandemie geschaffene Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ ist für Betriebe des Agrarbereichs auch nach praxisnahen Verbesserungen nur wenig anwendbar. Erhebliche Engpässe entwickelten sich während der Coronapandemie bei der ländlichen Weiterbildung, insbesondere hinsichtlich der Existenzsicherung ländlicher Bildungszentren.

### AUSBILDUNGSZAHLEN LEICHT GESTIEGEN - NACHWUCHSWERBUNG WICHTIGER DENN JE

Auf dem Ausbildungsstellenmarkt ist die betriebliche Nachfrage nach qualifizierten Fach- und Führungskräften auch während der Pandemie weiter gestiegen. Um geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden, werden die individuelle Ansprache Jugendlicher und das [betriebliche Ausbildungsmarketing](#) immer wichtiger. In der Berufsausbildung und in der Beschäftigung als Fachkraft kommt es auf eine gute [Ausbildungsqualität](#) und

attraktive Beschäftigungsverhältnisse an, um junge Leute längerfristig an landwirtschaftliche Betriebe zu binden. Pandemiebedingt mussten neue, vor allem digitale Wege gefunden werden, um die Zielgruppe der Generation Z gut zu erreichen. Dank der etablierten Aktivitäten der Bauernverbände, der für die Berufsbildung zuständigen Stellen, der DBV-Nachwuchskampagne [KrassGrün](#) und der professionellen Kommunikation über verschiedene [Social-Media-Kanäle](#) konnten die Ausbildungszahlen stabil gehalten werden. 2021 werden weitere digitale Angebote aufgebaut.



## NEUORDNUNGEN DER AUS- UND FORTBILDUNG 2020/2021

Die Umsetzung des zum 01.01.2020 novellierten Berufsbildungsgesetzes steht teils weiter in der Kritik und wird vom DBV kontinuierlich begleitet. Die Neuordnung des Ausbildungsberufs Hauswirtschafter und der Fortbildung „Geprüfte/r Fachagrarwirt/in Baumpflege“ wurde abgeschlossen. Im DBV setzte eine interne Sondierungsgruppe ihre Arbeit zur Ermittlung von Anpassungs- und eventuellem Novellierungsbedarf für den Ausbildungsberuf Landwirt/in fort. Ende 2020 wurden Abstimmungen eingeleitet zur Anpassung rechtlicher Bestimmungen in agrarischen Fortbildungsregelungen für Berufsausbildung und Mitarbeiterführung.

### SCHORLEMER STIFTUNG DES DBV



Die Schorlemer Stiftung des DBV vermittelt internationale Praktika an junge Menschen aus den grünen Berufen. Mit viel Einfallsreichtum wurde die internationale Bildungsarbeit auch während der Coronapandemie fortgesetzt.

#### INTERNATIONALER PRAKTIKANTENAUS- TAUSCH TROTZ CORONAPANDEMIE

Die [Schorlemer Stiftung](#) konnte trotz Pandemie 56 PraktikantInnen ins Ausland und auf deutsche Betriebe vermitteln. Die beliebten „Klassiker“ bleiben die USA, Kanada und Australien. Das Interesse an einem Aufenthalt in [Uganda](#), dem jüngsten Zuwachs im Programm, ist ebenfalls gestiegen. Die erste und bisher einzige Austauschrunde des „International Young Farmers' Exchange Program“ (IYFEP) mit insgesamt 19 deutschen und ugandischen Teilnehmenden endete nach einem dreimonatigen Aufenthalt im Partnerland auf der [Grünen Woche 2020](#) in Berlin.

#### DEUTSCHLAND BELIEBT BEI AUSLÄNDISCHEN LANDWIRTINNEN

Für ausländische PraktikantInnen ist wiederum Deutschland ein beliebtes Ziel. Nach dem Wegfall des Osteuropa-Programms ist wieder ein Aufwärtstrend erkennbar: 13 von 41 BewerberInnen konnten ihr Praktikum in einem deutschen Betrieb antreten. Im Jahr 2019 gab es 30 Bewerbungen.



Landwirt Benedikt Sprenger mit Henry Ssentenza aus Uganda.

## ALTERNATIVE DIGITAL-FORMATE ENTWICKELT

Coronabedingt entwickelte die Schorlemer Stiftung digitale Alternativen, um den PraktikantInnen einen Wissens- und Kulturaustausch zu ermöglichen. Neben Videos vom Hof, Webinaren zu agrarpolitischen Themen und digitalen Workshops fanden das seit 2018 etablierte Ehemaligentreffen mit fachlichem Input im Social-Media-Bereich und das Internationale Praktikantenseminar online statt.



Das Team der Schorlemer Stiftung.

## AKTIVITÄTEN IN DEN SOZIALEN MEDIEN AUSGEBAUT



Für die Öffentlichkeitsarbeit wurden verstärkt die Plattformen Facebook und Instagram von „KraSSGrün“ genutzt. Zudem wird seit dem Jahr 2020 getwittert. Auf allen Kanälen wurden Erfahrungsberichte der PraktikantInnen, Blog-Einträge und die Angebotsvielfalt der Schorlemer Stiftung präsentiert. „Behind-the-scenes“-Content und eine Facebook-Kampagne rundeten den Social-Media-Auftritt ab.

## WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND INNOVATION

### FORSCHUNGSSTRUKTUREN VERNETZEN

Der Initiativkreis Agrar- und Ernährungsforschung - auf Initiative des DBV vom Zentralausschuss der Deutschen Landwirtschaft gegründet - hat Fragen einer effizienten Forschungsförderung und der Förderung von „Praxis impact“ von Agrarforschung im Blick. Wichtiges Ziel dieser Kommunikationsplattform von Wirtschaft und Wissenschaft ist es vor allem, forschungspolitische Herausforderungen zu definieren und die Vernetzung von Forschungsstrukturen anzuregen.



## BUND DER DEUTSCHEN LANDJUGEND



BUND DER  
DEUTSCHEN  
LANDJUGEND  
e.V.

### SOLIDARISCH FÜRS LAND

Für Solidarität und Gemeinsinn der Landjugend gibt es viele Beispiele: [Nachbarschafts- und Dorfhilfe](#), Online-Quiz, digitales Backen. Der BDL ist trotz pandemiebedingter Distanz zusammengedrückt. Er hat neue Projekte von [Junglandwirt:innen-Studie](#) bis Landjugend-Cloud und „[Mehr Politik fürs Land](#)“ aufgebaut, ein [Grundsatzpapier](#) zur agrarischen Bildung beschlossen und wirkt in der [Zukunftskommission](#) Landwirtschaft der Bundesregierung mit; er hat mit vielen Abgeordneten im [Bundestag](#) gesprochen und dort seine [Erntekrone](#) übergeben.

## ANDREAS HERMES AKADEMIE

### #ALLESAUFGARTUP

Die [Andreas Hermes Akademie](#) hat den Vorentscheid des internationalen Gründerwettbewerbs „future agro challenge“ mit fünf Start-ups aus dem Agrar- und Foodbereich ([#AgTech](#), [#FoodTech](#)) ausgerichtet. In der gemeinsamen Veranstaltung mit dem DBV und der German Agri Food Society [#Allesaufstartup](#) - die neue Lebensmittelpyramide, haben sich Landwirte und Start-ups ausgetauscht und vernetzt. Zusammen mit der Messe Berlin richtete die AHA die IGW-Start-up-days 2021 aus.

### VERBANDSENTWICKLUNG

Der kenianische Bauernverband (KENAFF) hat mit finanzieller Unterstützung der AHA durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die interne Mitgliederkommunikation ausgebaut. Weitere mediale Präsenz in Fernsehsendungen, Zeitung und Radio verschaffte KENAFF ein exponentielles Wachstum der Mitgliederzahlen.

### AHA MEETS DIGITAL

Neben den bluj-Modulen waren digitale Highlights die [Hybridveranstaltung](#) „Das Beste gehört aufs Land! Dezentrale Hochschulstandorte als Impulsgeber in den ländlichen Räumen“, „[#2B1D](#) – zwei Branchen, ein Dialog“ im Rahmen der Initiative DIALOG MILCH, die Landwirte und Journalisten vernetzte, und „[Transitional Agriculture](#)“, ein Workshop gemeinsam mit AgrarKontakte International e.V. zum Wandel der Landwirtschaft.

## AGRARSOZIAL- POLITIK



**Der Erhalt und die Fortentwicklung des agrarsozialen Sicherungssystems bleiben zentrale DBV-Forderungen.**

### EINSATZ VON SAISONARBEITS- KRÄFTEN ERMÖGLICHT

Als zu Beginn der Coronapandemie in Deutschland im März 2020 ein Einreiseverbot für ausländische Saisonkräfte insbesondere die Existenz vieler Sonderkulturbetriebe bedrohte, konnte der DBV kurzfristig eine Aufhebung des Einreisestops und Sonderregelungen für deren Einreise und Beschäftigung erreichen. In Zusammenarbeit mit Ministerien und Behörden hat der DBV mit einem [Anmeldeportal](#) die Einreise von Saisonkräften ermöglicht, sodass die Betriebe trotz der Corona-Restriktionen arbeitsfähig blieben. Zudem konnten weitere Sonderregelungen wie eine Anhebung der Zeitgrenzen für eine kurzfristige Beschäftigung, verbesserte Hinzuverdienstmöglichkeit für Bezieher einer vorzeitigen Altersrente oder von Kurzarbeitergeld sowie Lockerungen bei der Arbeitszeit politisch durchgesetzt werden. Auch im zweiten Coronajahr 2021 konnte der DBV die Ausweitung der kurzfristigen Beschäftigung sowie verbesserte Hinzuverdienstmöglichkeiten für Rentenbezieher und Kurzarbeiter erreichen.

### ALTERSSICHERUNG FÜR EINKOMMENS- SCHWACHE LANDWIRTE VERBESSERT

Einkommensschwache Landwirte erhalten wie viele andere Selbständige im Alter keine Grundrente. Der DBV konnte für diese in der Alterssicherung der Landwirte (AdL) versicherte Personen eine erhebliche finanzielle Verbesserung durchsetzen: Zum 1.4.2021 wurden die Einkommensgrenzen zur Gewährung eines Zuschusses zum Beitrag zur AdL deutlich erhöht. Durch die erwirkte jährliche Dynamisierung der Einkommensgrenzen steht der Zuschuss dauerhaft einem deutlich größeren Personenkreis offen.

### MINDESTLOHN IST KOSTENTREIBER

Kostentreiber sind neben den Arbeits- und Infektionsschutzmaßnahmen der stetig steigende gesetzliche Mindestlohn. Dieser wurde zwar angesichts der Coronapandemie zum 1.1.2021 nur geringfügig von 9,35 Euro auf 9,50 Euro erhöht und auch die weitere Erhöhung auf 9,60 Euro zum 1.7.2021 ist moderat. Die Erhöhung zum 1.1.2022 auf 9,82 Euro und insbesondere die weitere zum 1.7.2022 auf 10,45 Euro werden viele Betriebe vor große Herausforderungen stellen.

## JANUAR

01.01.

Kroatien übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft.

15.01.

Der DBV stellt ein Positionspapier zur Umsetzung der **Grünen Architektur und der Eco-Schemes** vor.

16.01.

DBV-Präsident Rukwied tauscht sich mit Kommissionsvizepräsident Timmermans über den Green Deal und die Reform der EU-Agrarpolitik aus.

17.-26.01.

Die **Internationale Grüne Woche** findet in Berlin statt. Bei der Eröffnung fordert DBV-Präsident Rukwied mehr Wertschätzung von den Verbrauchern für Lebensmittel.

20.01.

In einer gemeinsamen Pressekonferenz von DBV, DRV, BPM, IG Milch und MIV wird die **Sektorstrategie Milch 2030** vorgestellt.



## FEBRUAR

13.02

COPA- und DBV-Präsident Rukwied trifft den Präsidenten des italienischen Bauernverbandes. Neben Zukunftsfragen ist auch das Ausscheiden des britischen Bauernverbandes Gesprächsthema.

## MÄRZ

03.03.

Der Bund der Deutschen Landjugend veranstaltet einen **Parlamentarischen Abend**.

11.03.

DBV-Präsident Rukwied und DBV-Milchpräsident Schmal sind im Gespräch mit Aldi Nord, die sich offen zeigen für eine Kampagne für mehr Wertschätzung der heimischen Landwirtschaft.

12.03.

Bei der Sonderkonferenz der Agrar- und Umweltminister von Bund und Ländern zur Novelle der Düngerverordnung übergibt der DBV eine **Resolution** an den Vorsitzenden der Agrarministerkonferenz, Reinhold Jost.

17.03.

In einer gemeinsamen Pressekonferenz mit der Bundeslandwirtschaftsministerin und Vertretern aus Handel und Wissenschaft informiert DBV-Präsident Rukwied über die **Lebensmittelversorgung** durch die Landwirtschaft, die auch während der Coronakrise gesichert sei.

19.03.

Gemeinsam übergeben Vertreter des DBV und von „Land schafft Verbindung Deutschland“ Vorschläge für die Gestaltung einer **„Zukunftskommission Landwirtschaft“** an Bundeskanzlerin Merkel.

23.-27.03.

Bundestag und Bundesrat verabschieden ein „Corona-Paket“ u.a. mit Regelungen zur befristeten Ausweitung der 70-Tage-Regelung für Saisonarbeitskräfte und zu verbesserten Hinzuverdienstmöglichkeiten für Bezieher von vorzeitigen Altersrenten und Kurzarbeitergeld.

25.03.

Coronabedingt verhängt die Bundesregierung einen Einreisestopp für ausländische Saisonarbeitskräfte.



## APRIL

**02.04.**

Nach intensiven Gesprächen mit Politik und Verwaltung erwirkt der DBV, dass das Einreiseverbot für ausländische Saisonkräfte wieder aufgehoben wird. Möglich ist allein die Einreise per Flugzeug unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften. Der DBV wird ein online-Anmeldeportal für Saisonarbeitskräfte bereitstellen.

**06.04.**

Das **Anmeldeportal** des DBV für die Einreise von Saisonarbeitskräften geht online. Damit bleiben die Betriebe trotz der Corona-Restriktionen arbeitsfähig. Ergänzend stellt der DBV laufend aktualisierte **Informationen** bereit.

**14.04.**

Der DBV und Vertreter des Milchsektors tauschen sich mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium über die aktuelle Lage am Milchmarkt angesichts des Corona-Geschehens aus.

**21.04.**

Die Bundesagentur für Arbeit erteilt ihre Globalzustimmung für den Einsatz von Drittstaatsangehörigen, Asylbewerbern und Geduldeten als Helfer in der Landwirtschaft.



**21.04.**

Der DBV startet gemeinsam mit den Landesbauernverbänden eine **digitale Aktionswoche**, um zu verdeutlichen, dass die deutsche Landwirtschaft auch während der Pandemie ihrer Verantwortung für die Nahrungsmittelversorgung gerecht wird.

**22.04.**

Beim COPA-COGECA-Präsidium erfolgt ein Austausch mit EU-Agrarkommissar Wojciechowski über die Auswirkungen der Coronapandemie auf den Agrarsektor und notwendige, von der EU-Kommission zu ergreifenden Maßnahmen.

**23.04.**

Anlässlich der bevorstehenden Einigung über den neuen mehrjährigen EU-Haushalt spricht DBV-Präsident Rukwied mit EU-Haushaltskommissar Hahn.

**25.04.**

Die Frühjahrsbundesmitgliederversammlung des **Bundes der Deutschen Landjugend** findet erstmals digital statt.

**30.04.**

Aufgrund coronabedingter Schieflagen am Milchmarkt beschließt die EU-Kommission die Einführung von Sonderbeihilfen für die private Lagerhaltung von Magermilchpulver, Butter und Käse in Höhe von insgesamt 80 Mio. Euro (für Deutschland 30 Mio. Euro).

## MAI

**19.05.**

In einer digitalen Konferenz bekräftigen die französische Bauernpräsidentin Lambert und DBV-Präsident Rukwied die Forderung nach einem starken und stabilen GAP-Budget im **Mehrjährigen Finanzrahmen** 2021 bis 2027 der EU.

**20.05.**

Die EU-Kommission stellt ihre **Farm-to-Fork- und ihre Biodiversitätsstrategie** vor. Der DBV kritisiert die einseitige Verbotspolitik und fordert eine Folgenabschätzung für Landwirtschaft und Ernährungssicherung in Europa.



## JUNI

**15.06.**

Die **Einreisebeschränkungen für Saisonkräfte** aus EU-Mitgliedstaaten enden.

**18.-19.06.**

Das COPA-COGECA-Präsidium tauscht sich mit EU-Gesundheitskommissarin Kyriakides zur Farm-to-Fork-Strategie sowie mit EU-Umweltkommissar Sinkevičius zur Biodiversitätsstrategie aus.

**25.06.**

Bei einer Pressekonferenz zum **Ernteaufakt** in Brandenburg prognostiziert DBV-Präsident Rukwied die Getreideernte.

**26.06.**

Die Jahresversammlung des **Weltbauernverbandes** WFO findet digital statt.

**30.06.**

Mit einem **10-Punkte-Papier** formuliert der DBV seine Erwartungen an die deutsche **EU-Ratspräsidentschaft**, die im zweiten Halbjahr 2020 amtiert.



## JULI

**01.07.**

Deutschland übernimmt die **EU-Ratspräsidentschaft**.

**13. & 15.07.**

Unmittelbar vor der Einigung zum Mehrjährigen Finanzrahmen der EU tauscht sich DBV-Präsident Rukwied mit dem Vorsitzenden der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, Manfred Weber, und dem deutschen Botschafter bei der Europäischen Union, Michael Clauß, aus.

**17.-21.07.**

Die Staats- und Regierungschefs einigen sich auf einen neuen Haushalt für die Jahre 2021 bis 2027 und auf das Aufbauinstrument „NextGenerationEU“. Damit steht ein stabiles GAP-Budget fest.



## AUGUST

**08.08.**

Bei Einreisen aus Corona-Risikogebieten gilt eine Testpflicht.

**18.08.**

DBV-Präsident Rukwied zieht Bilanz der **Ernte 2020**. Mit einer Getreideernte von 42,4 Millionen Tonnen bleibt sie knapp fünf Prozent hinter dem Durchschnitt. Die Winterapsernte liegt bei 3,3 Millionen Tonnen.

**24.08.**

Der DBV appelliert mit **7 Kernanliegen** an den EU-Agrarministerrat, eine zügige Entscheidung über die künftige GAP-Förderung zu treffen.

**24.08.**

Die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzregel tritt in Kraft, mit Regelungen für die Unterbringung von Saisonarbeitskräften.

**30.08.-01.09.**

DBV-Präsident Rukwied nimmt am informellen Agrarrat in Koblenz teil und tauscht sich mit Bundesministerin Klöckner und den europäischen Ministern aus.



## SEPTEMBER

**07.09.**

Die **Zukunftskommission Landwirtschaft** nimmt ihre Arbeit auf. Vizepräsident Werner Schwarz vertritt den DBV.

**08.09.**

Beim 8. Runden Tisch des DBV über Umweltleistungen in der künftigen GAP-Förderung diskutieren Vertreter aus Landwirtschaft, Umwelt-/Naturschutz, Imkerei, Jagd, Bioenergie und Wissenschaft sowie Ministerien mit dem Europa-Abgeordneten Dr. Peter Jahr.

**18.09.**

Die französische Bauernpräsidentin Christiane Lambert wird zur neuen COPA-Präsidentin gewählt. Sie folgt auf DBV-Präsident Rukwied, der den europäischen Bauernverband drei Jahre führte.



## OKTOBER

**11.10.**

Die Landwirtschaft übergibt die Erntekrone an Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im brandenburgischen Schmochtitz.

**16.10.**

Coronabedingt findet anstelle des Deutschen Bauerntages im Sommer eine eintägige **Mitgliederversammlung in Erfurt** statt. Die Delegierten wählen **DBV-Präsident Rukwied** mit überzeugender Mehrheit wieder, ebenso die DBV-Vizepräsidenten Werner Schwarz, Walter Heidl und Karsten Schmal. Als neuer Vizepräsident folgt Detlef Kurreck aus Mecklenburg-Vorpommern auf Wolfgang Vogel.

**21.10.**

Der **EU-Agrarministerrat** beschließt unter dem Vorsitz von Julia Klöckner seine Position zur GAP-Reform für die Förderperiode bis 2027.

**20.-22.10.**

Das Europäische Parlament legt seine Position zur zukünftigen **Gemeinsamen Agrarpolitik** fest. Damit kann der Trilog zwischen Parlament, Rat und Kommission noch unter deutscher Ratspräsidentschaft beginnen.



## IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Bauernverband e.V.  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

Telefon: 0 30 - 3 19 04 -0

Telefax: 0 30 - 3 19 04 -205

E-Mail: [presse@bauernverband.net](mailto:presse@bauernverband.net)

Redaktion: Dr. Anni Neu  
Layout: JS Deutschland GmbH

Berlin, Juni 2021

ISSN: 2748-8756

## NOVEMBER

03.11.

Joe Biden wird zum neuen US-Präsidenten gewählt. Die europäische Landwirtschaft erhofft sich von der neuen US-Regierung ein Ende der Handelsstreitigkeiten und mehr Kooperation beim Klima- und Umweltschutz.

05.11.

Das vom DBV koordinierte **Verbundprojekt „Lebendige Agrarlandschaften** – Landwirte gestalten Vielfalt!“ veranstaltet nach sechs Projektjahren seine Abschlussstagung.

05.11.

Das DBV-Dachprojekt „Naturmanagement - Von Bauern für Bauern“ erhält die Auszeichnung als **Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt**.

07.11.

**Jan Hägerling** wird auf der digitalen Bundesmitgliederversammlung des Bundes der Deutschen Landjugend zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt.

10.11.

Das **Aktionsbündnis Forum Natur** fordert in einem 10-Punkte-Programm eine **Wolfsregulierung** in Deutschland.

16.11.

Der DBV fordert eine Neujustierung der **EU-Handelspolitik**.

17.11.

Mit einem digitalen Arbeitsworkshop startet das Projekt „**NatApp**“, Landwirte aus ganz Deutschland testen auf ihren Höfen den Prototypen einer Naturschutz-App.

18.11.

Das Bundeskabinett verabschiedet den Gesetzentwurf zur Änderung des Agrarmarktstrukturgesetzes zur Umsetzung der EU-Richtlinie gegen **unlautere Handelspraktiken** in der Lebensmittelkette unter Berücksichtigung von DBV-Forderungen zu nationalen Verschärfungen.



## DEZEMBER

09.12.

Der DBV legt ein Forderungspapier vor, das an die vier großen Unternehmen des Lebensmitteleinzelhandels (Aldi, Lidl, Rewe, EDEKA) gerichtet ist. Die Beziehungen zwischen Handel und der deutschen Landwirtschaft müssen langfristig und grundsätzlich verändert werden. Gefordert wird u.a. ein **Deutschlandbonus**.

10.12.

DBV-Präsident Joachim Rukwied stellt den neuen **Situationsbericht** vor.

31.12.

Die Brexit-Übergangszeit endet. Damit verlässt das Vereinigte Königreich auch den EU-Binnenmarkt, nachdem sich die Verhandlungsführer beider Seiten kurz zuvor auf ein Handels- und Kooperationsabkommen geeinigt hatten.





Deutscher  
Bauernverband

## DEUTSCHER BAUERNVERBAND E.V.

### Kontakt:

#### Geschäftsstelle Berlin

Claire-Waldoff -Straße 7

10117 Berlin

Telefon: 030 - 31904-0

Telefax: 030 - 31904-205

E-Mail: [presse@bauernverband.net](mailto:presse@bauernverband.net)

#### Büro Brüssel:

Rue de Luxembourg 47-51

1050 Brüssel/Belgien

Telefon: 00322 - 28540-54

Telefax: 00322 - 28540-5